



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 172

2. November 2021

Liebe DBFG-Mitglieder,

die Mitgliederversammlung in Ebstorf ist vorbei. Einen Bericht werden Sie im im
Burkina Info 1-2022 (erscheint Ende Januar 2022) finden.

Der Afrika-Frankreich-Gipfel ist vorbei. Die Meinung dazu ist in Burkina Faso nicht
sehr positiv. Einige ausgewählte Kommentare sind in diesem Newsletter.

FESPACO ist vorbei. Ganz besonders erfreut, dass dieses kulturelle Highlight friedlich
über die Bühne ging. In diesem Newsletter sind einige Artikel, insbesondere die
Gewinner, dazu.

Der Terror in Burkina Faso und im Sahel ist leider nicht vorbei.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

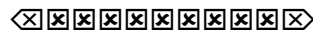
Ihr

Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.

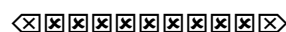


**Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus
unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint
im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten
haben, melden Sie sich bitte bei mir.**



Jörg Lange ist seit **1302** Tagen in den Händen seiner Kidnapper. Am
10. April 2018 wurde er in Niger entführt und vermutlich nach Mali
verschleppt.

Wir denken an ihn, seine Familie und seine Freunde sowie an alle
anderen Menschen, die von Verbrechern – egal, wie sie sich nennen –
ihrer Freiheit beraubt wurden.



Kulturelle Afrikaveranstaltungen im deutschsprachigen Raum

01.11. – 28.11.	Dreizehn Filme aus der Region Subsahara www.duesseldorf.de/medienportal/pressediens-einzelansicht/pld/filmmuseum-duesseldorf-dreizehn-filme-aus-der-region-subsahara.html	Düsseldorf Filmmuseum
03.11. - 14.11.	Afrikanisches Filmfestival programm_2021_fin.qxp_afrika_filmfestival(augenblicke-afrika.de)	Hamburg
09.11.	Nafissatou Dia Diouf (Lesung) www.africa-live.de/wp-content/uploads/2021/10/diouf.pdf	Köln Allerweltshaus Stimmen Afrikas
30.11.	Sinzo Aanza (Lesung) www.africa-live.de/wp-content/uploads/2021/10/aanza.pdf	Köln Allerweltshaus Stimmen Afrikas
12.11.	Afrikas Kampf um seine Kunst An der Urania 17, 10787 Berlin	Berlin Urania
21.11. – 24.11.	Entwicklungsorientierte Handelspolitik in Afrika Bismarckallee 46/48, 14193 Berlin	Berlin Europäische Akademie

Die Angaben sind u.a. dem Portal [Africa live Magazin - News über und aus Afrika \(africa-live.de\)](http://Africa live Magazin - News über und aus Afrika (africa-live.de)) entnommen.

Hier noch einige Links, über die weitere Veranstaltungen erfahren werden können:
www.netzwerkafrika.de www.ilissafrica.de www.africa-live.de

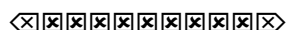
Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

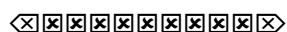
BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin

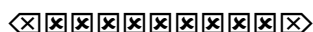
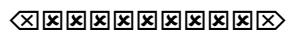
Bernhard Geiselmann



Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2IFznz1HLxmZgXw>



Inhalt:

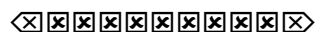
Presseschau 3

Burkina Faso 20

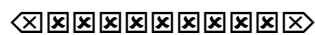
Sibila Samira Ouédraogo, Mitglied der der burkinischen

Delegation beim Gipfel Afrika-Frankreich: „Uns stand das

Wasser bis zum Hals, wir haben es nicht an Respekt den Staatschefs gegenüber fehlen lassen“	
Ragnimwendé Eldaa Koama: "Wir werden nicht auf Macron warten, damit er uns aufweckt, und wir tun, was wir beschlossen haben."	21
Vergangenheitsbewältigung – Prozess um Thomas Sankaras Tod	23
Mädchenmanifest für den Dialog zwischen Mädchen und Entscheidungsträgern anlässlich des Internationalen Tages der Mädchen am 11. Oktober 2021	23
Sicherheitswarnung im Norden Burkina Fasos: Wenn nichts unternommen wird, riskieren wir das Schlimmste	25
Verschlechterung der Sicherheitslage im Osten Burkinas: Wann endlich sagt die Regierung etwas?	26
Gewalt gegen Kinder: Ein Dialog, um sie zu beenden	27
Sicherheitskrise in der Sahelzone: Prävention als eine der bevorzugten Lösungen	
Kultur in Burkina: FESTANG act 5, zur Förderung des sozialen Zusammenhalts	30
Burkina Faso: Im Prozess um Sankara berichtet ein Mitglied des Kommandos über die Einzelheiten der Ermordung	31
Westafrika	
Gipfel Afrika-Frankreich: die Afrikaner müssten für immer akzeptieren, dass die Zukunft Afrikas in Afrika liegt.	32
Mali: Die Regierung will verhandeln, werden die Dschihadisten akzeptieren?	34
Mali: Viele Fragen zu Verhandlungen mit Dschihadisten	35
Mali: Regierung verweigert Mandat zum Dialog mit Dschihadisten	36
Mali weist ECOWAS-Gesandten aus	37
Afrika	
Türkei-Afrika: Will Erdogan die Nachfolge Frankreichs antreten?	37
Kultur	
Und sonst 1?	38
Und sonst 2?	39
Außerdem	39



Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.



Presseschau:

Prozess zur Ermordung von Thomas Sankara : Der Schleier von 34 Jahren Ungewissheit, Schweigen und Schmerz wird gelüftet!

10. Oktober 2021

Und schließlich, Licht in den Fall Thomas Sankara? Das ist die Frage, die sich jeder stellt. Burkina Faso steht ab diesem Montag, dem 11. Oktober 2021, im Mittelpunkt des Interesses. Zum Beweis haben sich mehrere hundert Journalisten aus der ganzen Welt eingefunden, um sich für diesen Prozess zu positionieren, auf den sie lange gewartet

haben und für den einige sogar die Hoffnung verloren hatten, das Licht der Gerechtigkeit erstrahlen zu sehen.

<https://lefaso.net/spip.php?article108132>

Mali beschuldigt Frankreich, eine terroristische Organisation in Kidal ausgebildet zu haben

10. Oktober 2021

Der malische Premierminister Choguel Kokalla Maiga hat Frankreich beschuldigt, eine terroristische Enklave in Kidal (Norden) geschaffen und Terroristen ausgebildet zu haben.

Der Regierungschef äußerte sich in einem Interview mit der russischen Agentur RIA Novosti am Rande des Weltbaumwolltages in Genf am Freitagabend.

"Frankreich hat in Mali eine Enklave geschaffen, es hat in Kidal eine Terrororganisation gegründet und ausgebildet", sagte der malische Premierminister Choguel Kokalla Maiga.

"Als Frankreich 2013 während der Offensive gegen die bewaffneten Gruppen, die in die nördlichen Regionen eingedrungen waren, nach Kidal kam, verbot es der malischen Armee, nach Kidal zurückzukehren. Es wurde eine Enklave geschaffen", sagte der malische Premierminister.

"Was hat es getan?", fragte er. "Ansardine, eine internationale terroristische Organisation, ein Ableger von Al-Qaida in Mali, deren Anführer die Franzosen mitgenommen haben, um eine andere Organisation zu gründen", betonte Choguel Maiga und wies darauf hin, dass es Frankreich war, das diese Enklave geschaffen hat. Er fügte hinzu, dass "die Franzosen bewaffnete Gruppen haben, die von französischen Offizieren ausgebildet werden, wir haben die Beweise."

Die Spannungen zwischen Frankreich und Mali sind seit der Erklärung des malischen Regierungschefs auf der 76. Generalversammlung der Vereinten Nationen am 25. September über einen möglichen Vertrag zwischen der privaten russischen paramilitärischen Gruppe Wagner und Mali gestiegen.

Am Freitag erklärte der französische Präsident Emmanuel Macron am Rande des Afrika-Frankreich-Gipfels, dass sein Land "nicht dazu berufen ist, lange in Mali zu bleiben". Er sagte, dass das Land deshalb "Stützpunkte schließt".

Der französische Staatschef erklärte, dass Frankreich in "Tessalit oder Kidal (Nordmali)" "keine Militärstützpunkte haben" wolle und glaubt, dass "der malische Staat vor allem in das Land zurückkehren muss".

Er hofft, dass Frankreich "seine Militärbasen so schnell wie möglich abzieht", aber "dies setzt die Rückkehr eines starken Staates und Investitionsprojekte voraus, damit die jungen Leute nicht zum Schlimmsten übergehen, sobald die Terrorgruppen zurückkehren".

<https://netafrique.net/urgent-le-mali-accuse-la-france-davoir-forme-et-entraine-une-organisation-terroriste-a-kidal/>

Prozess gegen Thomas Sankara: Die Anhörung wird am 25. Oktober 2021 fortgesetzt.

11. Oktober 2021

Die am Montag, den 11. Oktober 2021, vormittags in Ouagadougou eröffnete Verhandlung im Prozess um die Ermordung Thomas Sankaras und zwölf seiner Begleiter wurde auf Antrag der Verteidiger unterbrochen.

Die Anhörung wird am 25. Oktober 2021 ab 9 Uhr fortgesetzt. Die Verteidiger, die sagen, dass sie die Akte erst vor einem Monat erhalten haben, haben angesichts ihrer

Bedeutung um einen Monat gebeten, um sie besser zu verstehen. Diesen Anwälten zufolge umfasst die Akte 20.000 Seiten an Dokumenten.

Dieser Antrag wurde von der Zivilpartei unterstützt, die argumentierte, dass "das Verfahren alle Kardinalregeln einhalten muss".

Die Staatsanwaltschaft hat auch hier keinen Einspruch erhoben.

<https://lefaso.net/spip.php?article108158>

Qualifikationsspiele für die Fußballweltmeisterschaft 2022 : Die Hengste gewinnen gegen Dschibuti 2 : 0

11. Oktober 2021

Die Etalons (Name der burkinischen Fußballnationalmannschaft) schlugen die Nationalmannschaft von Dschibuti am Montag, den 11. Oktober 2021, in Marrakesch (Marokko) am vierten Tag der Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Katar 2022.

...

Mission erfüllt für die Nationalmannschaft, die bis zum Spiel Niger-Algerien am Dienstag den ersten Platz in der Gruppe mit 10 Punkten (Tordifferenz: +8) belegt. Algerien ist Zweiter mit 7 Punkten (Tordifferenz:+13). Niger und Dschibuti liegen auf den Plätzen drei und vier.

<https://lefaso.net/spip.php?article108178>

Terroranschlag in Burkina: Zwei Soldaten werden bei einer Explosion in der Region Kaskaden getötet

11. Oktober 2021

Berichten zufolge wurden am Montag, den 11. Oktober 2021, zwei Soldaten bei einer Explosion in der Region Cascades getötet. Die Opfer waren auf Patrouille und trafen auf einen improvisierten Sprengsatz.

<https://lefaso.net/spip.php?article108175>



Kultur: Die erste Ausgabe des Festivals "Ma ville ma peinture" (Meine Stadt, mein Bild) endet mit einer zufriedenstellenden Bilanz

 LefasoTV



11. Oktober 2021

Vom 4. bis 9. Oktober 2021 fand in Ouagadougou das Festival "Meine Stadt, mein Bild" statt.

Dieses Festival wurde nach Angaben des Veranstalters Adjaratou Ouédraogo ins Leben gerufen, um allen die Möglichkeit zu geben, sich der Malerei zu widmen und zu erkennen, dass diese Kunst nicht

ausschließlich den westlichen Ländern vorbehalten ist.

<https://lefaso.net/spip.php?article108168>

Burkina: Gendarmerie von Lanfiera von bewaffneten Männern in die Luft gesprengt

11. Oktober 2021

Unbekannte Bewaffnete sprengten in der Nacht zum Sonntag die Gendarmeriebrigade von Lanfiera in Sourou (42 km von Tougan, Nordwesten).



Es gab keine Opfer.

Bei dem Angriff auf dieselbe Brigade in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober 2018 wurden drei Gendarmen schwer verletzt und das Gebäude niedergebrannt.

<https://netafrique.net/burkina-la-gendarmerie-de-lanfiera-dynamitee-par-des-hommes-armes/>

Der Burkinabè Étienne Minoungou gewinnt den Preis für den besten Schauspieler in Frankreich

12. Oktober 2021

Der burkinische Dramatiker Etienne Minoungou gewann am Montag den Preis für den besten Schauspieler für die Spielzeit 2020 - 2021 beim 58. Preis der Profis in Frankreich für seine Darstellung von "Traces : discours aux nations" von Felwine Saar.

"Dieser Preis erfüllt mich mit großem Stolz, vor allem für das Theater in Burkina Faso. Sie wissen, dass das burkinische Theater sehr dynamisch ist, das burkinische Theater ist auf der internationalen Bühne sehr präsent, und es ist für mich die Gelegenheit, diesen Preis allen Schauspielern des Theaters unseres Landes zu widmen, die mit geringen Mitteln eine sehr wichtige Arbeit leisten, die aber international anerkannt ist", sagte Étienne Minoungou in Omega kurz nach seiner Krönung.

Der vom französischen Berufsverband der Kritiker verliehene Preis ist eine wichtige Auszeichnung in der französischen Theaterlandschaft. Tausende von Schauspielern nehmen daran teil.

<https://netafrique.net/le-burkinabe-etienne-minoungou-remporte-le-prix-du-meilleur-acteur-en-france/>

Dubai Expo 2020: Pavillon von Burkina Faso ist eine echte Attraktion für Besucher

14. Oktober 2021

Die Weltausstellung "Dubai Expo 2020" begann am 1. Oktober 2021. Seitdem hat der Pavillon von Burkina Faso viele Besucher angezogen. Im Durchschnitt werden täglich 300 Personen empfangen. Diese Besucher werden von den Teams von APEX BURKINA, ABI und AFP-PME unterstützt.

<https://netafrique.net/dubai-expo-2020-le-pavillon-burkina-faso-une-veritable-attraction-pour-les-visiteurs/>

Burkina Faso: Impfgegner müssen sich um das "sozioökonomische Drama von Covid-19" sorgen (Minister)

14. Oktober 2021

Covid ist weniger tödlich als Malaria, Unfälle und Schlaganfälle in Burkina Faso, aber die Pandemie hat verheerendere Folgen für die Wirtschaft, die Lebenshaltungskosten und die Entwicklungsprojekte, sagte Minister Charlemagne Ouédraogo am Donnerstag, während er die Impfskeptiker aufforderte, den Kampf gegen die Pandemie mit zu unterstützen..

<https://netafrique.net/burkina-les-vaccino-sceptiques-doivent-sinquieter-du-drame-socioeconomique-de-la-covid-19-ministre/>

FESPACO 2021 : Eine Nacht mit einer FDS-Patrouille zur Sicherung des Festivals

15. Oktober 2021

Die 27. Ausgabe der FESPACO wird diesen Samstag, den 16. Oktober 2021, eröffnet. Außerdem findet sie in einem von Unsicherheit geprägten Umfeld in Burkina Faso statt. Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, sind die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte in Alarmbereitschaft. Am Donnerstag, den 14. Oktober 2021, konnten Journalisten einen Teil des Sicherheitsapparats besichtigen. Die Männer in Uniform sind zuversichtlich und versichern den Festivalbesuchern, dass alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

<https://lefaso.net/spip.php?article108281>

2. Auflage des Monats des lokalen Konsums: "Bevor wir importieren, konsumieren wir zuerst lokal", Harouna Kaboré

15. Oktober 2021

Der Minister für Industrie und Handel, Harouna Kaboré, hat am Freitag, den 15. Oktober 2021, in Ouagadougou offiziell die zweite Ausgabe des Monats "Konsumieren Sie vor Ort" eröffnet. Die Ansprache von Larlé Naaba Tigré als Sponsor der Veranstaltung, die des Ministers, Auftritte von Künstlern und die Verkostung lokaler Gerichte waren die Hauptpunkte der Feier.

<https://lefaso.net/spip.php?article108293>

Provinz Sourou: Bewaffnete fordern Arabisch-Unterricht in Schulen

16. Oktober 2021

Die Schulen in den Dörfern Gosson, Daka, Yankore und Bossoum in Sourou wurden am Morgen des 15. Oktober 2021 von terroristischen Gruppen besucht, die die Schließung der Schulen forderten, berichten unsere Kollegen von Radio Omega. Diese Information wurde von einer lokalen Quelle in Tougan bestätigt, die wir telefonisch kontaktiert haben.



Der Quelle zufolge führten die Terroristen Schüler und Lehrer aus der Schule, bevor sie ihnen befahlen, die Klassenzimmer zu schließen oder Arabisch zu unterrichten. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts befinden sich die derzeit geschlossenen Schulen weniger als zwanzig Kilometer von Tougan entfernt.

Die Provinz Sourou ist ein besonderes Ziel von Terroranschlägen, die zur Schließung mehrerer Schulen geführt haben. Im Januar 2020 erschütterte die durch eine selbstgebaute Mine ausgelöste Explosion eines Transportbusses auf der Achse Toéni/Tougan, bei der vierzehn Menschen, darunter sieben Studenten, getötet und 17 weitere verletzt wurden, das Land. Ende Dezember 2018 kamen in dieser Provinz bei einem Terroranschlag etwa zwanzig Kilometer von der Stadt Toéni entfernt ebenfalls zehn Gendarmen ums Leben.

<https://lefaso.net/spip.php?article108314>

Burkina Faso: Zwei Menschen getötet, nachdem sie Nahrungsmittelhilfe nach Mansila gebracht hatten

16. Oktober 2021

Am Donnerstag, den 14. Oktober 2021, wurden zwei Personen, darunter ein Freiwilliger für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP), von Terroristen getötet, nachdem sie Nahrungsmittelhilfe nach Mansila (Nord) gebracht hatten, einer Gemeinde, die regelmäßig unter dem Embargo der Terroristen steht.

Aus Sorge um ihre Verwandten, die Mansila wegen der Terroranschläge nicht verlassen konnten, mobilisierten einige Binnenvertriebene und Händler in Sebba einige Säcke Reis, Mais, Bohnen und Öl, um ihnen zu helfen.

Nach einer Koordinierung zwischen den Binnenvertriebenen von Sebba, Solhan und Mansila verließ der Konvoi von etwa neun Dreirädern und Motorrädern Sebba am Dienstag, den 12. Oktober 2021 gegen 7 Uhr morgens.

Doch etwa zwanzig Kilometer vor Mansila kehrten die Fahrer des Konvois, die von einem wahrscheinlichen Angriff gehört hatten, um und verbrachten die Nacht in Solhan. Am frühen Morgen des Mittwoch, 13. Oktober 2021, kamen sie schließlich in Mansila an.

Am Donnerstag, dem 14. Oktober 2021, wurde der Konvoi auf seiner Rückfahrt etwa zwanzig Kilometer von Freiwilligen aus Mansila begleitet, bevor er an seine Kollegen aus Sebba übergeben wurde.

Doch zwischen dem Dorf Ouro-Djama und Bacotou wurde der Konvoi von bewaffneten Männern überfallen.

Bei den Zusammenstößen kamen zwei Mitglieder des Konvois, darunter ein VDP, ums Leben, und vier Angreifer wurden getötet.

Auch der Begleiter erlitten Verletzungen.

<https://netafrique.net/burkina-deux-personnes-tuees-apres-avoir-apporte-une-aide-alimentaire-a-mansila/>

FESPACO 2021: Eine Ausgabe, die "alle Hindernisse beseitigen soll, die den Erfolg des afrikanischen Kinos verhindern".

17. Oktober 2021

Die 27. Ausgabe des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) wurde am Samstag, den 16. Oktober 2021, eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen der Präsident von Faso, Roch Kaboré, die Delegation des Senegal (Ehregast) und weitere Gäste teil.

<https://lefaso.net/spip.php?article108329>

Norden: Bewaffnete Männer verbrennen neue Ernten und nehmen Vieh weg



17. Oktober 2021

Bewaffnete Männer sind in der vergangenen Woche durch mehrere Dörfer in der nördlichen Region gestreift, haben neue Ernten verbrannt, Vieh mitgenommen und Geschäfte geplündert, wie AIB erfahren hat.

In der Woche vom 10. bis 17. Oktober 2021 wurde die Anwesenheit von bewaffneten Männern in mehreren

Orten der Provinzen Loroum und Yatenga gemeldet.

In Barga, Tougouri Bouli und Hitté bedrohten bewaffnete Männer die örtliche Bevölkerung, bevor sie Getreidespeicher und Haufen von frisch geerntetem Getreide anzündeten.

Die Angreifer plünderten auch Geschäfte und nahmen Tiere mit.

Diese Drohungen der bewaffneten Gruppen kommen zu einem Zeitpunkt, an dem sich die Menschen auf die Ernte vorbereiten und die muslimische Gemeinschaft von

Tidjania das Mouloud-Fest am 18. Oktober 2021 in Tansaliga in Loroum und Ramatoulaye in Yatenga feiert.

<https://lefaso.net/spip.php?article108336>

Burkina - Unsicherheit: Wiederholte Entführungen auf der Achse Fada-Kantchari

17. Oktober 2021

Terroristische Gruppen, die im Osten Burkina Fasos operieren, haben in den letzten Wochen auf der Nationalstraße Nr. 4 Personenkontrollen durchgeführt. Am Freitag, den 15. Oktober, entführten sie gegen 9.30 Uhr ein Mitglied des Gemeindegremiums der Organisations de la Société Civile (OSC), wie Omega aus Sicherheits- und Verwaltungskreisen erfuhr. Denselben Quellen zufolge wurde am selben Tag zwischen Matiacoli und Kantchari auch ein Mitarbeiter des Rathauses von Logobou entführt. Diese Entführungen kommen zu der Entführung des Verwaltungssekretärs der Provinz Tapoa hinzu, der diese Woche ebenfalls als Geisel genommen wurde. "Die Situation ist besorgniserregend. Das eigentliche Problem liegt zwischen Ougarou und Namoungou. Der Bus, der Fada heute Morgen verlassen hat, ist in Diapaga angekommen. Nichts auf der Straße", sagte eine lokale Behörde zu Omega.

<https://netafrique.net/burkina-insecurite-des-enlevements-repetes-sur-laxe-fada-kantchari/>

FESPACO 2021: "Baamum Nafi", wenn gewalttätiger Extremismus zwei Brüder trennt

18. Oktober 2021

Der Film "Baamum Nafi" des Senegalesen Mamadou Dia wird am Montag, 18. Oktober 2021, im kleinen Méliès-Saal des Französischen Instituts im Rahmen des Wettbewerbs der 27. Ausgabe des Panafrikanischen Kino- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) gezeigt.

Es ist ein 107-minütiger Spielfilm, der sich mit gewalttätigem Extremismus, Terrorismus, Geld und der Verletzlichkeit der Bevölkerung befasst. "Baamum Nafi" bedeutet "Vater von Nafi" in Pular (senegalesische Fulani-Sprache).

<https://lefaso.net/spip.php?article108355>

Kultur: "Gehen wir ins Museum" mit Apolline Traoré

18. Oktober 2021

Am Rande der 27. Ausgabe des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) organisierte das Nationalmuseum von Burkina am Sonntag, den 17. Oktober 2021, einen Abend mit dem Titel "Gehen wir ins Museum", um für diesen Rahmen zu werben, der das Erbe des Landes der Aufrechten darstellt.

Es war ein Abend wie kein anderer. Der Innenhof des Nationalmuseums wurde in der Nacht zum Sonntag, den 17. Oktober 2021, von mehreren Gästen besucht. Die Veranstaltung geht auf die Initiative der Botschafterin des Nationalmuseums, Apolline Traoré, zurück, die auch Filmemacherin ist.

Nach Aussage der Botschafterin ist "Gehen wir ins Museum" ein Abend, der eine Rückbesinnung auf die kulturellen Identitäten der Burkinas zum Ziel hat. "Es ist eine Verantwortung, dieses Museum anzunehmen und zu fördern. Wir befinden uns mitten in der FESPACO und ich bin Filmemacherin. Für mich war es wichtig, eine Aktivität durchzuführen, die Ausländer dazu bringt, unsere Kultur und unser Museum zu entdecken", erklärte Apolline Traoré.

<https://lefaso.net/spip.php?article108360>

Entwicklung des ökologischen Landbaus in Burkina Faso: Eine westafrikanische Konferenz in Ouagadougou vom 23. bis 26. November 2021

18. Oktober 2021

Der Nationale Rat für ökologische Landwirtschaft (CNABio) wird seine 6. westafrikanische Konferenz über ökologische Landwirtschaft vom 23. bis 26. November 2021 in Ouagadougou unter dem Motto "Die Welt ernähren, ohne sie zu vergiften" abhalten. Der Präsident des CNABio-Verwaltungsrats gab am Montag, den 18. Oktober 2021, in Ouagadougou eine Pressekonferenz zum Auftakt der Aktivitäten.

<https://lefaso.net/spip.php?article108352>

Burkina Faso: Zwanzig Terroristen in Yagha und Cascades nach Angaben der Armee ausgeschaltet

18. Oktober 2021

Die burkinische Armee hat behauptet, am 14. und 15. Oktober 2021 zwei Terroristen in Mangodara (Cascades) und zwanzig weitere in Mansila (Yagha) getötet zu haben. Dies geht aus einem wöchentlichen Bericht über den Kampf gegen Unsicherheit und Terrorismus hervor.

In Mangodara wurden bei der Operation am 14. Oktober zwei Verdächtige verhaftet und Bauteile von Sprengkörpern beschlagnahmt.

Am 15. Oktober wurden bei der Neutralisierung der etwa zwanzig Terroristen in Yagha Kleinwaffen und Motorräder zerstört.

Am 13. Oktober wurden auf der Achse Fada-Kantchari vergrabene Sprengsätze neutralisiert, berichtet die Armee.

<https://netafrique.net/burkina-une-vingtaine-de-terroristes-neutralises-dans-le-yagha-et-les-cascades-selon-larmee/>

Tour du Faso 2021 : Das Organisationskomitee zieht eine Bilanz der Vorbereitungen

19. Oktober 2021

Die 33. Tour du Faso findet vom 29. Oktober bis 7. November 2021 statt. Zehn Tage vor dem Start hat das Organisationskomitee an diesem Dienstag, dem 19. Oktober 2021, bei einem Treffen mit der Presse den Stand der Vorbereitungen bekannt gegeben. An der Tour du Faso 2021 werden Radsportler aus 16 Mannschaften und 14 Ländern teilnehmen. Sie werden 1273,2 km zurücklegen.

...

Die Radfahrer kommen aus der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Benin, der Elfenbeinküste, Mali, der DRK, Kamerun, Algerien, Marokko und Südafrika. Burkina Faso ist mit drei Mannschaften vertreten.

...

Die Strecke der Tour du Faso 2021

Date	Etape	Départ/Arrivée	Distance
29-10-2021	1	Banfora-Bobo-Dioulasso	96.3km+circuit de 10.8x3km=128,7
30-10-2021	2	Bobo-Dioulasso-Dédougou	183,2 km
31-10-2021	3	Dédougou-Koudougou	141,8 km
1-11-2021	4	Laye-Ouahigouya	156 km
2-11-2021	5	Ouagadougou-Kaya	100,5 km
3-11-2021	6	Nagréongo-Tenkodogo	153,3 km
4-11-2021	7	Koupèla-Zorgho	33 km
5-11-2021	8	Koubri-Po	122,6 km
6-11-2021	9	Manga-Ziniaré	124,6 km
7-11-2021	10	Kombissiri-Ouagadougou	75km+circuit de 5,4x10 km=129,5 km

Total :

1273,2 km

<https://lefaso.net/spip.php?article108374>

CAN-Qualifikationsturnier der Frauen: Burkina Faso schlägt Benin im Hinspiel mit 2:1

20. Oktober 2021

Die Frauenmannschaft von Burkina Faso hat am Mittwochabend im Robert-Champroux-Stadion in Abidjan (Elfenbeinküste) ihre Gegnerinnen, die Ecureuils aus Benin, in einem Spiel, das zur ersten Runde der Qualifikation für die CAN (Coupe Africain des Nations) ihrer Kategorie "Marokko 2022" zählt, mit 2:1 Toren besiegt.

<https://netafrique.net/eliminatoires-can-des-dames-victoire-du-burkina-faso-au-match-aller-sur-le-benin-par-2-buts-a-1/>

FESPACO 2021: 17 Sonderpreise verliehen

22. Oktober 2021

Bei der 27. Ausgabe der FESPACO wurden insgesamt 17 Sonderpreise für Filmproduktionen vergeben.

Die Liste der Gewinner finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article108459>

Projekt "Djiguifa Dji": 120 autonome Wasserstationen zur Entlastung der Bevölkerung in Burkina Faso

22. Oktober 2021

Der Minister für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Ousmane Nacro, hat am Freitag, den 22. Oktober 2021, im "nicht zugewiesenen" Gebiet des Sektors 24 von Bobo-Dioulasso offiziell den Startschuss für den Bau von 120 autonomen Wasserstationen (PEA) in den 13 Regionen des Landes gegeben. Diese Arbeiten sind Teil der Umsetzung des Projekts "Djiguifa Dji", mit dem die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung von Burkina Faso sichergestellt werden soll.

Die 120 autonomen Wasserstationen sind über die 13 Regionen Burkina Fasos verteilt.

<https://lefaso.net/spip.php?article108460>

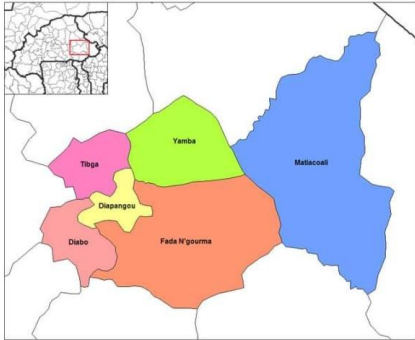
Operation Barkhane: Fünf Terroristen, darunter der Anführer der Gourma katiba, ausgeschaltet

22. Oktober 2021

In einem Kommuniqué vom 22. Oktober 2021 berichtet die Barkhane-Truppe über ihre gemeinsamen Operationen und Partnerschaftsaktionen. Dies ist der Wochenbericht vom 15. bis 21. Oktober. Fünf Terroristen wurden neutralisiert und die Ausrüstung sichergestellt.

Matiakoali: Schulen nach Entführung eines Lehrers geschlossen

22. Oktober 2021



Die Schulen im Matiakoali-Gebiet waren am Donnerstag wegen der wieder aufflammenden Unsicherheit geschlossen.

Am selben Tag wurde ein Lehrer von bewaffneten Männern zwischen Matiakoali und Ougarou in Gourma entführt, wo die Angreifer mehrere Stunden lang einen Kontrollpunkt errichteten.

Sie nahmen auch 6 Motorräder den Nutzern weg.

<https://netafrique.net/matiakoali-fermeture-des-ecoles-apres-lenlevement-dun-enseignant/>

Loroum: Angriff in Solobo abgewehrt

22. Oktober 2021



Die Armee und die VDP haben am Donnerstag schwer bewaffnete Angreifer in Solobo zurückgeschlagen, denen es jedoch gelungen ist, einen Teil des Viehs zu entwenden.

Bewaffnete Männer drangen am frühen Donnerstagmorgen des 21. Oktober 2021 in das Dorf Solobo ein, das weniger als fünfzehn Kilometer nördlich von Titao liegt.

In der Stadt Titao war bis etwa 9 Uhr morgens schweres und leichtes Waffenfeuer zu hören.

Dank der Reaktion der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, die von Freiwilligen für die Verteidigung des Landes unterstützt wurden, konnte der Angriff abgewehrt werden.

Zeugenaussagen zufolge sind die bewaffneten Männer mit dem Vieh der örtlichen Bevölkerung abgehauen.

<https://netafrique.net/loroum-une-attaque-repoussee-a-solobo/>

FESPACO 2021: "The Gravedigger's Wife" des somalischen Regisseurs Khadar Ahmed gewinnt den Goldenen Hengst von Yennenga

23. Oktober 2021

Der somalische Regisseur Khadar Ahmed hat am Samstag, den 23. Oktober 2021, in Ouagadougou den Goldenen Hengst von Yennenga gewonnen. Er hat die Jury mit seinem Film "The Gravedigger's Wife" verführt. Bei den Dokumentarfilmen wurde "Garderie nocturne" des burkinischen Regisseurs Moumouni Sanou mit dem Goldenen Hengst ausgezeichnet.

Die ersten drei Gewinner finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article108469>

Burkina Faso: Angriff auf Militärkommando und Gendarmerie in Djibasso abgewehrt

23. Oktober 2021

In der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober 2021 griffen bewaffnete Männer gleichzeitig das Militärkommando und die Gendarmerie von Djibasso an. Es wurden ein Pick-up-Truck, ein Krankenwagen und andere Geräte entwendet. Glücklicherweise gab es auf Seiten der FDS keine Verletzten. Dennoch wurden Blutspuren in den Reihen der Angreifer festgestellt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-attaque-du-detachement-militaire-et-la-gendarmerie-de-djibasso-repousse/>

Marokko 2022 Qualifikationen für die afrikanischen Fußballmeisterschaften der Frauen: Burkina Faso schlägt Benin 3:1 und zieht in die zweite Runde ein

24. Oktober 2021

Die Frauenmannschaft von Burkina Faso (Etalons dames) hat sich am Sonntagabend durch einen 3:1-Sieg gegen die Ecureuils aus Benin für die zweite Runde der Qualifikation für die CAN in ihrer Kategorie Marokko 2022 qualifiziert.

<https://netafrique.net/eliminatoires-can-feminine-maroc-2022-le-burkina-faso-bat-le-benin-par-3-1-et-se-qualifie-pour-le-second-tour/>

Bildung im Ausnahmezustand in Burkina: 2.682 Schulen sind zu Beginn des Schuljahres im Oktober 2021 geschlossen

25. Oktober 2021

Am Montag, den 25. Oktober 2021, fand in Ouagadougou ein Konsultationstreffen zum Thema Bildung in Notsituationen statt. Dieses Treffen, das nach der Verabschiedung der Nationalen Strategie für Bildung in Notfällen (2019-2024) und der Einrichtung des Technischen Sekretariats für Bildung in Notfällen initiiert wurde, fand unter dem Vorsitz des Ministers für nationale Bildung, Professor Stanislas Ouaro, statt.

...

In Erwartung der umfassenden Überprüfung, die zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird, stellt der Minister mit einem "Stich des Bedauerns" die Schließung von 2.682 Schulen Anfang 2021 fest. "Letztes Jahr hatten wir 2.244 Schulen, die zum Ende des Schuljahres 2020-2021 geschlossen wurden. Wir haben etwa 400 weitere Schulen, die geschlossen wurden. Aber einige haben wieder geöffnet", erklärt Pr Stanislas Ouaro.

...

Dank der Unterstützung durch die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte und die Hilfstruppen der Armee, die Freiwilligen zur Verteidigung des Landes, konnte das Bildungsministerium 404 Schulen wieder öffnen. Dies ermöglichte 87 000 Schülern die Rückkehr in die Schule. Darüber hinaus wurden 107 000 intern vertriebene Schüler in sichereren Gebieten neu eingeschrieben.

<https://lefaso.net/spip.php?article108499>

Festival feu de bois in Niou: Eine Podiumsdiskussion über den Beitrag der Kultur zum Umweltschutz

25. Oktober 2021

Im Rahmen des Niou Firewood Festivals fand am Samstag, den 23. Oktober 2021 in Bousse, Provinz Kourwéogo, eine Podiumsdiskussion statt. Die Organisatoren luden die Festivalbesucher ein, über das Thema "Kultur, Umwelt und lokale Entwicklung: Welchen Beitrag leistet die Kultur zur Entwicklung lokaler Gemeinschaften: Stand der Dinge, Herausforderungen und Perspektiven" zu diskutieren.

<https://lefaso.net/spip.php?article108511>

Der Prozess gegen Thomas Sankara und seine Gefährten : Der Angeklagte Yamba Elysée Ilboudo bekennt sich schuldig

26. Oktober 2021

Wie bereits am Vortag angekündigt, begann am Dienstag, den 26. Oktober 2021, der Prozess um die Ermordung von Hauptmann Thomas Sankara und seinen zwölf Begleitern mit der Anhörung der Angeklagten. Yamba Elysée Ilboudo, Agent und Fahrer des Sicherheitsdienstes von Blaise Compaoré zum Zeitpunkt der Tat, wird als erster in den Zeugenstand gerufen.

...

Dann erinnerte er an die Anklagepunkte: Mittäterschaft bei einem Angriff auf die Staatssicherheit und Mordanschlag. Als das Gericht diese Anklagepunkte in Erinnerung rief, sagte der Angeklagte, er erkenne sie an. Kurzum, er erkennt den ihm vorgeworfenen Sachverhalt an.

<https://lefaso.net/spip.php?article108529>

Sicherheit in Burkina: Ausgangssperre in der Region Est auf 60 Tage verlängert



26. Oktober 2021

Die im Rahmen der Terrorismusbekämpfung verhängte Ausgangssperre wurde in der Region Est um 60 Tage verlängert, und zwar von Freitag, dem 29. Oktober, bis einschließlich Montag, dem 27. Dezember 2021, wie der Gouverneur der Region in einer Verwaltungserklärung mitteilte.

Die Sperrzeiten sind von 00:00 bis 4:00 Uhr in der Stadt Fada N'Gourma und von 22:00 bis 4:00 Uhr in den anderen Ortschaften der Region. In seinem Kommuniké forderte der Gouverneur die gesamte Bevölkerung auf, diese Maßnahme strikt einzuhalten.

<https://lefaso.net/spip.php?article108545>

20. Auflage des Kundé : Die Liste der Nominierten nach Kategorien enthüllt

26. Oktober 2021

Wer sind die Nominierten der 20. Ausgabe des Kundé nach Kategorien? Diese Antwort gab das Generalkommissariat der Kundé am Dienstag, 26. Oktober 2021, auf einer Pressekonferenz in Ouagadougou.

Die Kundé-Zeremonie, die Trophäen der burkinischen Musik, wird am 26. und 27. November 2021 stattfinden. Bei dieser 20. Ausgabe gibt es zehn Hauptpreiskategorien und fünf Sonderpreise. In den zehn Hauptkategorien gibt es den Kundé für den besten traditionellen Künstler, religiöse Musik, moderne Musik mit traditioneller Inspiration.

<https://lefaso.net/spip.php?article108542>

Mali/Ausweisung eines ECOWAS-Vertreters: "Wir missbilligen diese Vorgehensweise" (Minister Alpha Barry)

27. Oktober 2021

In einer Erklärung vom Montag, 25. Oktober 2021, erklärte die malische Übergangsregierung den Sonderbeauftragten der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS), Hamidou Boly aus Burkina Faso, zur Persona non grata auf malischem Gebiet.

Hamidou Boly, der seit Juli 2019 im Amt ist, wurde wegen "mit seinem Status unvereinbarer Handlungen" aus Mali ausgewiesen, so die malischen Behörden. Der malische Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit, Abdoulaye Diop, erklärte, dass der Angeklagte "mit Gruppen und Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft, der Politik und sogar der Presse zusammenarbeitet, die dem Übergangsprozess feindlich gegenüberstehen und nicht im Einklang mit ihrem Auftrag stehen".

Hamidou Boly hatte ab der Bekanntgabe der Entscheidung am selben Morgen 72 Stunden Zeit, um das malische Hoheitsgebiet zu verlassen.

"Wir sind von den malischen Behörden über die Entscheidung informiert worden, den ECOWAS-Vertreter in diesem Land zur Persona non grata zu erklären. Wie Sie alle wissen, ist Herr Boly ein Bürger der ECOWAS, aber vor allem ein Bürger von Burkina Faso. Deshalb hielt es der malische Minister für angebracht, mich anzurufen und mir die Entscheidung seiner Regierung mitzuteilen", erklärte der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Zusammenarbeit, afrikanische Integration und Burkinabè im Ausland, Alpha Barry.

<https://lefaso.net/spip.php?article108549>

Prozess "Thomas Sankara und zwölf andere": "Es war Hyacinthe Kafando, der den Befehl zum Schießen gab."

27. Oktober 2021

Wir bieten Ihnen einen Auszug aus dem Verhör zwischen RA Prosper Farama und Yamba Élysée Ilboudo, dem ersten Angeklagten, der im Prozess um die Ermordung von Thomas Sankara und zwölf seiner Begleiter in den Zeugenstand tritt.

Herr Farama: Wer war der Ranghöchste?

Angeklagter: Es war Hyacinthe Kafando.

Herr Farama: Wer hatte den niedrigsten Rang?

Angeklagter: Ich war ein Soldat erster Klasse. Ich gehörte zu den niedrigsten Dienstgraden in der Armee.

Me Farama: Wer hat den Befehl zum Schießen gegeben?

Angeklagter: Es war Hyacinthe.

<https://lefaso.net/spip.php?article108562>

Index der Störungen durch die Tabakindustrie: Burkina Faso auf Platz 10 von 14 afrikanischen Ländern, ACONTA fordert Maßnahmen

27. Oktober 2021

Afrique contre le tabac (ACONTA) hat den Bericht über den Einmischungsindex der Tabakindustrie in Burkina Faso veröffentlicht. Das fand am Montag, den 25. Oktober 2021, in Ouagadougou in Anwesenheit mehrerer Partnerinstitutionen im Kampf gegen dieses Phänomen der öffentlichen Gesundheit statt, darunter das Ministerium für Industrie, Handel und Handwerk, der Gesundheitsminister, die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Burkina Faso und das Journalistennetzwerk für Tabakkontrolle in Burkina Faso, die alle Empfänger des genannten Memorandums sind.

...

Die Studie deckt den Zeitraum von 2014 bis März 2021 ab. Vierzehn afrikanische Länder (80 Teilnehmerländer weltweit) wurden ausgewählt, um Untersuchungen zur Interferenz durchzuführen. "Die Punktezahl reicht von 0 bis 100. Burkina Faso erreichte

57 Punkte und lag damit auf Platz 10 von 14 afrikanischen Ländern", heißt es in dem Bericht.

<https://lefaso.net/spip.php?article108563>

Burkina Faso: "Es sind nicht unbedingt 100 Panzer, die den Terrorismus besiegen" (General Aimé Barthélémy Simporé, Minister für nationale Verteidigung)

27. Oktober 2021

Der Verteidigungsminister Aimé Barthélémy Simporé ist der Ansicht, dass Burkina Faso über eine angemessene militärische Ausrüstung verfügt.

"Wir haben eine Ausrüstung, die wir weiter ausbauen werden. Es sind nicht unbedingt 100 Panzer, die den Terrorismus besiegen werden", sagte er.

Nach Ansicht des Verteidigungsministers liegt die Wirksamkeit dieses Kampfes gegen den Terrorismus in einer angepassten Strategie. Er fügte hinzu, dass die Verteidigung derzeit an diesem Thema arbeitet.

"Wir sind mit einer asymmetrischen Bedrohung konfrontiert. Der Feind an der Front ist unsichtbar, ein Feind, der sich unter die Bevölkerung mischt, und alle Armeen der Welt, die mit dieser Bedrohung konfrontiert wurden, hatten Schwierigkeiten."

Für ihn ist es "an der Zeit zu verstehen, dass es sich bei den meisten Angreifern um Staatsangehörige handelt, die sich bewaffneten Gruppen angeschlossen haben".

Diese Erklärungen wurden auf einer Pressekonferenz am Mittwoch, den 27. Oktober 2021, abgegeben, die als Auftakt zu den Feierlichkeiten zum 61-jährigen Bestehen der nationalen Streitkräfte am 1. November stattfand.

<https://netafrique.net/burkina-faso-cest-pas-forcement-avoir-100-chars-qui-va-vaincre-le-terrorisme-general-aime-barthelemy-simpore-ministre-de-la-defense-nationale/>

Sankara-Prozess: Yamba Elysée Ilboudo gibt zu, Diendéré am 15. Oktober im Conseil de l'Entente gesehen zu haben

27. Oktober 2021

Der erste Angeklagte im Prozess um die Ermordung von Thomas Sankara und 12 weiteren Personen, Yamba Elysee Ilboudo, hat am Mittwoch zugegeben, Gilbert Diendere bei einem Treffen mit "seinen Männern" am 15. Oktober 1987 auf dem Gelände des Rates der Entente gesehen zu haben. Seit Beginn seiner Anhörung am Vortag hatte er sich nicht mehr so wortgewaltig zu diesem Thema geäußert und behauptet, dass er genau diesen Moment vergessen habe.

<https://netafrique.net/proces-sankara-yamba-elysee-ilboudo-reconnai%cc%82t-avoir-vu-diendere-au-conseil-de-lentente-le-15-octobre/>

Barsalogo (Sanmatenga): Der Markt von Zongo wurde von bewaffneten Personen niedergebrannt

27. Oktober 2021

Nach Angaben einer lokalen Quelle war Zongo, ein Dorf in Barsalogo, das an die Gemeinde Namissiguima in der Provinz Sanmatenga grenzt, am Dienstagabend, den 26. Oktober 2021, Ziel eines Terroranschlags. Ein Markt wurde von nicht identifizierten bewaffneten Personen in Brand gesetzt. Es sei darauf hingewiesen, dass viele Dörfer in Namissiguima aufgrund der sich verschlechternden Sicherheitslage im Norden der Region Centre-Nord von ihren Bewohnern geräumt werden.

<https://netafrique.net/barsalogo-sanmatenga-le-marche-de-zongo-incendie-par-des-individus-armes/>

Burkina Faso: Menschen fliehen vor Terroranschlägen in der Provinz Loroum

28. Oktober, 2021

Wie AIB erfuhr, sind in den letzten Tagen mehrere Menschen aus Dörfern in Loroum wegen terroristischer Anschläge geflohen.

Die Ausschreitungen bewaffneter Gruppen in den Dörfern You-Yoda und You-Bissiguin, weniger als zehn Kilometer südwestlich von Titao, haben die Menschen dazu veranlasst, nach Titao, You und Ouahigouya zu ziehen.

Laut Zeugenaussagen setzten bewaffnete Männer der Bevölkerung am Mittwoch, den 27. Oktober 2021, ein Ultimatum von achtundvierzig Stunden, um das Gebiet zu räumen.

Am Morgen des 28. Oktober wurden bewaffnete Personen in der Ortschaft Siguinoguin, vier Kilometer von der Stadt Titao entfernt, gemeldet.

Die Menschen, die dazu in der Lage waren, flohen mit ihren Tieren.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-populations-fuient-des-exactions-terroristes-dans-la-province-du-loroum/>

Tour du Faso 2021 : Der Belgier Wouters Rutger bekommt Gelb

29. Oktober 2021

Die 33. Tour du Faso begann am Freitag, dem 29. Oktober 2021, mit der ersten Etappe zwischen Banfora und Bobo-Dioulasso. Die 128,700 km lange Etappe wurde vom Belgier Wouters Rutger gewonnen, der auch das Gelbe Trikot des Wettbewerbs übernahm. Die anderen Fahrer, vor allem die Burkinabè, werden versuchen, auf der zweiten Etappe zu reagieren, die am Samstag, den 30. Oktober, zwischen Bobo-Dioulasso und Dédougou über 183,200 km ausgetragen wird. Die längste Etappe der Tour du Faso, deren offizieller Partner die Nationallotterie von Burkina (Lonab) ist.

<https://lefaso.net/spip.php?article108633>

Manioksektor: Das Projekt zur Aufwertung des Sektors wird offiziell gestartet

29. Oktober 2021

Zur Förderung des Manioksektors wurde am Donnerstag, den 28. Oktober 2021, in Bobo-Dioulasso ein Projekt zur Entwicklung des Manioksektors im Hauts-Bassins (VAFIMA) gestartet.

<https://lefaso.net/spip.php?article108629>

Mobilität für Menschen mit Behinderungen: AMPO spendet rund 30 Dreiräder

29. Oktober 2021

Um die Mobilität von Menschen mit Behinderungen zu erleichtern, spendete AMPO Burkina mit Unterstützung von AMPO International mit Sitz in Deutschland am 29. Oktober 2021 etwa dreißig Dreiräder für Erwachsene. Dank der Unterstützung von AMPO Dänemark konnten auch fünf Dreiräder für Kinder gespendet werden. Diese Spende ist Teil des Projekts "AMPO Tond Nao".

<https://lefaso.net/spip.php?article108620>

Burkina Faso: Angriff auf einen Konvoi des Bergbauunternehmens IAM Gold Essakane, Fahrzeuge verbrannt, Passagiere vermisst

29. Oktober 2021

Sechs Motorradbanden verübten am Freitag, den 29. Oktober 2021, gegen 8 Uhr morgens einen Terroranschlag auf einen Konvoi des Bergbauunternehmens IAM Gold Essakane S.A. in Alkoma an der Straße Dori-Essakane.

Bisher wurden keine Todesopfer gemeldet.

Einige Insassen der Fahrzeuge reagieren jedoch immer noch nicht auf den Anruf.

Vier Fahrzeuge, darunter drei Reisebusse und ein Lastwagen des genannten Unternehmens, wurden in Brand gesetzt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-attaque-dun-convoi-de-la-societe-miniere-iam-gold-essakane-des-vehicules-incendies-des-passagers-portes-disparus/>

Demonstration gegen Neokolonialismus in Burkina: Akteure der Zivilgesellschaft "entschlossen, für die Souveränität der afrikanischen Staaten zu kämpfen"

30. Oktober 2021

Trotz des heißen Morgens am Samstag, den 30. Oktober 2021 in Bobo-Dioulasso, wo zivilgesellschaftliche Akteure von der Polizei mit Gas beschossen wurden, bekräftigten sie (zivilgesellschaftliche Akteure) ihre Entschlossenheit, für die Souveränität der afrikanischen Staaten zu kämpfen. Sie rufen die führenden Politiker des Kontinents auf, sich für die richtige Seite zu entscheiden, um gegen den Feind, den Imperialismus und die westliche Oligarchie, zu kämpfen, wie sie sagen.

Diese Akteure der Zivilgesellschaft nehmen kein Blatt vor den Mund, wenn sie die Präsenz der französischen Streitkräfte in Burkina Faso anprangern. Ihrer Meinung nach dient die Partnerschaft zwischen Frankreich und Burkina Faso nicht der Terrorismusbekämpfung.

Sie sind der Meinung, dass sich das Sicherheitsproblem trotz der Hilfe Frankreichs immer weiter verschärft. "Hinter dem Terrorismus stehen die großen westlichen Mächte, und wir fordern unsere Behörden auf, dies zu verstehen und die Beziehungen zu unserem Feind Frankreich abubrechen", so Kossougro Aka, nationaler Koordinator der NRO Urgences Panafricanistes de Côte d'Ivoire.

Sie sagen, sie seien nicht gegen eine Regierung, sondern für die Souveränität der Völker. Deshalb sagen sie "Nein zu Frankreich-Afrika oder seinem Gegenteil Afrika-Frankreich" und fordern den Abzug Frankreichs aus Burkina Faso. Für Kossougro Aka ist es Frankreich, das hinter der Verhaftung und Ausweisung des Aktivisten Kemi Séba steckt.

"Wir wissen, dass Frankreich hinter der Verhaftung von Kemi Séba steckt, weil er den Schlaf Frankreichs und Macrons stört. Wenn wir die Mobilisierung in Mali sehen, hat Frankreich Angst, Burkina Faso zu verlieren. Aber wir sind entschlossen, für die Souveränität unserer Staaten zu kämpfen, damit unsere Länder endgültig aus der Umklammerung Frankreichs befreit werden und die afrikanische Jugend ihren Reichtum genießen kann", so Kossougro Aka.

<https://lefaso.net/spip.php?article108640>

Marsch gegen die Präsenz der französischen Streitkräfte in Burkina: Demonstranten wurden mit Tränengas vertrieben

30. Oktober 2021

Demonstranten, die gegen die Präsenz der französischen Streitkräfte in Burkina Faso demonstrierten, wurden am Samstag, den 30. Oktober 2021, vormittags in Bobo-Dioulasso mit Tränengas auseinandergetrieben.

<https://lefaso.net/spip.php?article108635>

Tour du Faso 2021 : Souleymane Koné gewinnt in Dedougou

30. Oktober 2021

Souleymane Koné aus Burkina Faso hat am Samstag, den 30. Oktober 2021, die zweite Etappe der 33. Tour du Faso zwischen Bobo-Dioulasso und Dedougou gewonnen und seine Konkurrenten hinter sich gelassen.

Insgesamt 80 Radfahrer starteten in der Wirtschaftsmetropole zu dieser 183,300 Kilometer langen Etappe. Die längste Etappe der Tour du Faso.

<https://lefaso.net/spip.php?article108638>

Jahr VII des Volksaufstandes: Die Präsidentschaft von Faso plant eine Zeremonie zum Gedenken an die Opfer

30. Oktober 2021

Der Präsident von Faso, Roch Marc Christian Kaboré, wird am Sonntag, den 31. Oktober, die Zeremonie zum Gedenken an die Opfer des Volksaufstandes vom 30. und 31. Oktober 2014 und des gescheiterten Putsches vom 16. September 2015 leiten.

An diesem Tag des Gedenkens und der Erinnerung wird das Staatsoberhaupt einen Blumenkranz am Denkmal der Nationalhelden niederlegen, zum Gedenken an alle Söhne und Töchter der Nation, die mit ihrem Leben für Freiheit und Demokratie in unserem Land bezahlt haben.

<https://lefaso.net/spip.php?article108648>

Burkina Faso: Der Präsident von Faso wurde von Internetnutzern auf der Facebook-Seite der Präsidentschaft von Faso vollständig zerstört

30. Oktober 2021

Es sind sehr schwierige Zeiten für den Präsidenten von Faso, Roch Marc Christian Kaboré. Der für seine Regierungsführung kritisierte und mit mehreren Rücktritten auf politischer Ebene konfrontierte Präsident Kaboré scheint in den sozialen Netzwerken auf dem Tiefpunkt seiner Popularität zu stehen.

Diese Feststellung wurde in der jüngsten Veröffentlichung der Präsidentschaft von Faso auf ihrer Facebook-Seite gemacht. In dem Kommuniqué mit dem Titel: "Jahr VII des Volksaufstands: Ehrung der Opfer am Denkmal der Nationalhelden", in dem angekündigt wird, dass der Präsident von Faso, Roch Marc Christian Kaboré, diesen Sonntag, den 31. Oktober, die Zeremonie zur Ehrung der Opfer des Volksaufstands vom 30. und 31. Oktober 2014 und des gescheiterten Staatsstreichs vom 16. September 2015 leiten wird, haben die Internetnutzer keine Mühe gescheut, ihren Unmut gegenüber dem Präsidenten von Faso zu äußern.

Das Kommuniqué, das dazu beitragen sollte, die Burkinabè zum Gedenken an den Volksaufstand zusammenzuführen, führte zu einer Klage gegen den Präsidenten von Faso. Von den 159 Kommentaren, die 45 Minuten nach der Veröffentlichung gepostet wurden, waren alle gegen das Management des Präsidenten von Faso

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-president-du-faso-completement-detruit-par-les-internautes-sur-la-page-facebook-de-la-presidence-du-faso/>

Yatenga: Menschen verlassen Koumbané

30. Oktober 2021

Die Menschen räumen Koumbané (etwa 30 km von Ouahigouya entfernt auf der Achse Ouahigouya-Titao), nachdem bewaffnete Gruppen am Donnerstag und Freitag eingedrungen sind.

<https://netafrique.net/yatenga-des-populations-abandonnent-koumbane/>

Knapp zwei Dutzend Tote bei Attacke auf Polizeiposten in Burkina Faso

31. Oktober 2021

Bei Kämpfen im westafrikanischen Burkina Faso sind nahe der Grenze zu Mali knapp zwei Dutzend Menschen ums Leben gekommen. Wie die nationale Polizeibehörde am Sonntag mitteilte, hätten die Sicherheitskräfte einen morgendlichen Angriff auf einen Polizeiposten in der Nähe der nordwestlich gelegenen Stadt Di zurückgeschlagen. Dabei seien 15 Angreifer getötet worden. Die Bewaffneten, die fünf Polizisten töteten, hätten

acht Motorräder sowie einen Polizeiwagen entwendet. Die Behörden setzten bei der Verfolgung der Täter auch Luftfahrzeuge ein.

<https://www.nau.ch/news/ausland/knapp-zwei-dutzend-tote-bei-attacke-auf-polizeiposten-in-burkina-faso-66034135>

Burkina / Loroum: Drei Menschen von einer selbstgebauten Mine getötet

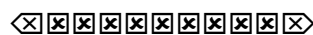
31. Oktober 2021

Zwei Frauen und ein Kind wurden am Sonntag getötet, als ihr Wagen in Ouindigui (Loroum) auf eine Mine fuhr.

<https://lefaso.net/spip.php?article108669>



Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

Sibila Samira Ouédraogo, Mitglied der der burkinischen Delegation beim Gipfel Afrika-Frankreich: „Uns stand das Wasser bis zum Hals, wir haben es nicht an Respekt den Staatschefs gegenüber fehlen lassen“

Einige Auszüge:

„Die französische Botschaft in Burkina hat nur den Flug und das Frühstück bezahlt. Alles andere mussten wir selbst bezahlen. Ich denke, wenn wir das früher gewusst hätten, wäre ich nicht zu diesem Gipfel gefahren. Vor allem ich, die ich als Studentin kein Geld habe. (...)

Ich, das sind auch meine Kameraden der Bewegung SENS (Servir Et Non de Servir – Partei in BF), die es mir möglich gemacht haben, es in Montpellier auszuhalten.

Ich habe erst einen Tag vor der Abfahrt erfahren, dass Eldaa uns in Frankreich repräsentieren wird. Wir waren eine Gruppe, in der es die 'Zivile Gesellschaft' gab, die Botschaft Frankreichs und die Unternehmer.

Man konnte nicht besonders viel diskutieren.

Wir haben daher beschlossen, eine andere Gruppe zu gründen – 'Zivile Gesellschaft'. Man hat mir eine Mail geschickt, in der stand, dass angesichts meines Profils es sein könnte, dass ich vor Macron sprechen werde. Man hat mich daher gebeten, den Inhalt meiner Intervention zu schicken (...). Ich habe gesprochen, aber nicht vor Macron. Es gab sehr viele Sitzungen.

Man musste trotzdem zu diesem Gipfel gehen, um Macron die Wahrheiten zu sagen und ihm auch zu sagen, dass wir sein Spiel durchschauen.

Wird der Aufbau eines 'Hauses der Demokratie' nicht eine Institution zu viel sein?

Im übrigen wurde der Vorschlag eines Fonds von 30 Millionen € gemacht, aber der Bau des Hauses wurde auf dem Gipfel nicht offiziell vorgestellt, um diskutiert zu werden.

Wir haben bei den Streitgesprächen erfahren, dass die staatlichen Institutionen nicht assoziiert sind.

Wir waren überrascht, dass der Außenminister nicht informiert war und daher keine Empfehlungen geben konnte. Das ist die Politik, die spaltet, um besser zu regieren.

Und da haben wir uns die Frage gestellt: aber warum kann der burkinische Staat so etwas erlauben? Sie erlauben, dass die Botschaft Frankreich dies macht und euch dabei umgeht? Warum so eine Laxheit von Seiten des burkinischen Staats?

Uns stand das Wasser bis zum Hals.

Am Anfang sagte man uns, wir seien 39, dann 41, dann 42. Wenn man etwas ohne das Volk macht, was auch immer die Absicht dabei ist, das kann nicht funktionieren.

Wir sind zum Gipfel gefahren, wir haben eine Botschaft geschickt, die viele geschätzt haben, aber wegen der Formfragen, die nicht respektiert wurden, und wegen der Institutionen, die nicht assoziiert wurden, ist etwas zerbrochen.

Ich lasse einen Appell an die Jugendlichen wie mich los, dass man das nächste Mal daran denkt.

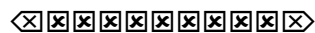
Wir haben es nicht an Respekt den Staatschefs gegenüber fehlen lassen.“

Für mich ist dieser Gipfel Teil der Strategie Frankreichs, das heißt spalten, um besser zu regieren.

Quelle: *Wat FM (Transkription: Basseratou Kindo) in Netafrique vom 12.10.21 /*

Übersetzung: *Annemarie Kordecki*

<https://netafrique.net/sibila-samira-ouedraogo-membre-de-la-delagion-burkinabe-au-sommet-afrique-france-on-nous-a-noye-jusquau-cou-on-na-manque-de-respect-a-nos-chef-detats/>



Ragnimwendé Eldaa Koama: "Wir werden nicht auf Macron warten, damit er uns aufweckt, und wir tun, was wir beschlossen haben."

In den letzten Tagen war es schwierig, das Video der Rede von Ragnimwendé Eldaa Koama auf dem letzten Afrika-Frankreich-Gipfel in Montpellier zu übersehen.

Die junge Burkinabè, die gleich zu Beginn warnte, dass ihre "Befragung die der Wahrheit, der Aufrichtigkeit und der Offenheit" sein wird, ist die neue Sensation in den sozialen Netzwerken im französischsprachigen Afrika.

Sie begann damit, dass sie "ein abwertendes Vokabular" der französischen Behörden im Austausch mit Afrika anprangerte, um dann zu sagen: "Wenn die Beziehungen zwischen afrikanischen Ländern und Frankreich ein Topf wären, sollten Sie wissen, dass dieser Topf sehr schmutzig ist...".

"...Wenn Sie sich weigerst, ihn zu waschen, wenn Sie immer noch darin kochen wollen, werde ich nicht essen, werden wir nicht essen, wird Afrika nicht mehr essen!"

Diese Worte von Ragnimwendé Eldaa Koama an den französischen Präsidenten, die von den Medien wiederholt wurden, haben sie ins Rampenlicht gerückt.

Die junge Burkinabè ist kein Neuling. Sie nimmt regelmäßig an Redewettbewerben teil, eine ihrer Leidenschaften. "Ich habe Gespräche immer als den interessantesten Teil des Tages angesehen; wenn ich jemandem zuhöre, kann ich das, was er sagt, miterleben", sagte sie gegenüber BBC Africa.

Eldaa Koama, die nach eigenen Angaben seit elf Jahren Theater spielte, war 2017 Halbfinalistin bei einem Redewettbewerb im Libanon und im Jahr darauf Finalistin.

Die Trainerin und Ausbilderin Ragnimwendé Eldaa Koama ist Unternehmerin in der Veranstaltungsbranche und Präsidentin des von ihr gegründeten Vereins Fenêtre d'Afrique, der sich für das afrikanische Erbe einsetzt.

Sie hat einen Master-Abschluss in Computersystemmanagement und einen Bachelor-Abschluss in Computertechnik.

Ragnimwendé Eldaa Koama beantwortet fünf Fragen von BBC Africa.

Wie sind Sie dazu gekommen, an diesem Afrika-Frankreich-Gipfel teilzunehmen?

Ich bin Unternehmerin, burkinische Staatsbürgerin und seit 2013 auch als Rednerin in der Öffentlichkeit tätig.

Ich interessiere mich für soziale Fragen, weil ich mich in Vereinen engagiere. Ich vertrete die Ansicht, dass junge Menschen in die lokale Entwicklung einbezogen werden müssen, denn die Entwicklung wird immer endogen sein.

All diese sozialen und unternehmerischen Engagements haben meinem Profil sicherlich genug Gewicht verliehen, um unter den jungen Leuten ausgewählt zu werden, die auf dem Gipfel sprechen sollten.

Ihre Rede hat sich in den sozialen Netzwerken viral verbreitet, haben Sie mit einem solchen Echo gerechnet?

Nicht wirklich, nicht wirklich. Ich bin ein durchschnittlicher Nutzer der sozialen Medien für meine Arbeit. Aber mir ist klar, dass die Botschaft nicht nur von den Afrikanern gehört wurde, die meine erste Zielgruppe waren.

Andere Leute aus Montpellier haben sich an mich gewandt und gesagt: "Ich bin kein Afrikaner, aber was Sie gesagt haben, hat mich betroffen gemacht". Ich bin überrascht, aber ich denke, solange es das Bewusstsein schärft und die Menschen dazu bringt, ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen, kann ich nur zufrieden sein.

Was haben Sie gefühlt, als Sie nach Burkina Faso zurückkehrten und wie ein Held empfangen wurden?

Viel Demut, viel Dankbarkeit, weil ich sehe, dass es Menschen gibt, die mich in ihrem Herzen tragen. Ich fühlte mich wirklich wie eine Familie, die einen der ihren willkommen heißt, der auf Reisen gegangen ist.

Das ist nur ein erster Schritt, eine erste Rede. Den Rest müssen wir durch Taten erledigen. Ich warte darauf, dass die afrikanische Jugend konkrete Maßnahmen ergreift, die zeigen, dass sie sich selbst entwickeln will und kann.

Was halten Sie von der Veränderung der Dynamik des Gipfels von einem Treffen der Staatschefs zu einem Treffen der afrikanischen Jugend, der Zivilgesellschaft und des französischen Präsidenten?

Es war eine Debatte, die in Bezug auf die Entscheidungsgewalt nicht ausgewogen war. Wir haben es immer noch mit einem Präsidenten zu tun, der Entscheidungen treffen kann, und wir haben es mit einer Zivilgesellschaft zu tun, die unsere Überzeugungen teilt.

Es ist wahr, dass dies einen Einblick in das Leben des Durchschnittsbürgers geben kann, denn so haben wir uns ausgedrückt, indem wir sagten, dass, was auch immer zwischen den Staatsoberhäuptern entschieden wird, wir diejenigen sind, die täglich darunter leiden, und so bringen wir Ihre Stimme zu Ihnen.

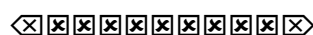
Das ist es aber nicht, was die Beziehungen zwischen Afrika und Frankreich drastisch verändern wird, sondern unsere Staatschefs müssen auch in der Lage sein, diesen Wunsch nach echter Unabhängigkeit zu vermitteln, damit sich die Beziehungen ändern.

Wie lautet Ihre Einschätzung des Gipfels?

Es gab viele Emotionen, viele Kommentare. Ich setze meine Erwartungen nicht hundertprozentig auf den französischen Präsidenten, nein, ich erwarte, dass wir in der Lage sind, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Ich erwarte, dass wir hier, vor allem in Burkina, vor Ort konkreter werden, und wenn der französische Präsident dann beschließt, etwas mit seinen Schlussfolgerungen zu tun, keine Sorge, aber wir werden nicht darauf warten, dass er uns aufweckt und das umsetzt, was wir beschlossen haben.

Quelle: BBC in Netafrique vom 13.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/ragnimwende-eldaa-koama-on-attendra-pas-macron-pour-nous-reveiller-et-realiser-ce-que-lon-a-decide/>

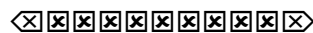


Vergangenheitsbewältigung – Prozess um Thomas Sankaras Tod

Am 11. Oktober 2021, 34 Jahre nach dem Tod des damaligen Präsidenten Burkina Fasos, Thomas Sankara, und zwölf seiner Mitstreiter, begann ein Gerichtsprozess, der die genauen Umstände des Todes Sankaras ans Licht bringen soll. Sankara, der 1983 durch einen Staatsstreich an die Macht kam, wurde am 15. Oktober 1987 zusammen mit weiteren Militärs bei einem Treffen im Sitz des *Revolutionsrates (Conseil National de la Révolution)* erschossen. Eine umfassende Aufarbeitung fand nicht statt. Bis heute genießt Sankara vor allem in der jungen Generation Burkina Fasos großes Ansehen als antikolonialer Kämpfer. Der charismatische Panafrikanist steht für einen bescheidenen Lebensstil, die Stärkung lokaler Strukturen und eine marxistisch inspirierte Politik. Er wird daher auch als „Che Guevara Afrikas“ betitelt. Kritikerinnen und Kritiker verweisen hingegen auf einen Bericht von *Amnesty International*, in dem Inhaftierungen und Folter von Oppositionellen in der Regierungszeit Sankaras dokumentiert sind. Der Fall Sankara ist auch deshalb so brisant, weil als Strippenzieher hinter der Ermordung sein ehemaliger Weggefährte und späterer präsidentialer Nachfolger Blaise Compaoré vermutet wird. Dieser führte nach Sankaras Tod die Regierungsgeschäfte bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2014 und lebt seitdem im Exil in der Côte d’Ivoire. Erst unter Interimspräsident Michel Kafando wurde Sankaras Leichnam exhumiert und der Fall neu aufgerollt. Das neue Gerichtsverfahren wird von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft als Erfolg gewertet. Enttäuschung löste hingegen bei vielen die Tatsache aus, dass Blaise Compaoré als Hauptangeklagter selbst nicht vor Gericht erscheinen wird.

Quelle: Deutsch Afrika-Stiftung, Presseschau vom 15.10.21

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-41-2021-schwierige-wahrheitsfindung/>



Mädchenmanifest für den Dialog zwischen Mädchen und Entscheidungsträgern anlässlich des Internationalen Tages der Mädchen am 11. Oktober 2021

Wie ist die Situation für Kinder heute?

Nach Angaben von UNICEF aus dem Jahr 2018 wird weltweit alle sieben Sekunden ein Kind verheiratet. Schätzungen zufolge werden jedes Jahr weltweit mehr als 12 Millionen Mädchen als Kinder verheiratet. Und wenn nichts unternommen wird, um dieses Phänomen einzudämmen, werden bis 2030 mehr als 150 Millionen weitere Mädchen vor ihrem achtzehnten Geburtstag verheiratet werden.

In Burkina Faso ist die Situation ebenfalls kritisch, denn das Land gilt als eines der zehn afrikanischen Länder, die am stärksten von diesem Phänomen betroffen sind, mit einigen besorgniserregenden Indikatoren: 52 % der Frauen (d. h. jede zweite) wurden vor dem 18. Lebensjahr verheiratet; 10 % der Frauen wurden vor dem 15. Lebensjahr verheiratet; und derzeit sind 31,5 % der heranwachsenden Mädchen verheiratet.

Warum werden Kinder so jung verheiratet?

Es gibt viele Gründe für Kinderheirat. Die wichtigsten sind jedoch in den sozialen Normen und Werten zu finden, die durch Gewohnheiten und Traditionen innerhalb von Gemeinschaften aufrechterhalten werden.

Zum Beispiel:

- Ein junges Mädchen wird verheiratet, um die Schmach einer Schwangerschaft zu vermeiden, die den Ruf der Familie schädigen könnte.
- Das Mädchen wird verheiratet, um strategische Verbindungen oder Allianzen mit anderen Familien herzustellen, die als mächtig oder wichtig gelten.

- Das Mädchen wird verheiratet, weil es als Belastung für die Familie angesehen wird.
- Das Mädchen wird verheiratet, weil dies in unseren Gemeinschaften schon immer der Fall war.

Angesichts der Schwere und des Wiederauftretens des Phänomens in unserem Land ist es dringender denn je, zu handeln.

Warum ist es dringend notwendig, gegen Kinderheirat vorzugehen?

Die Kinderheirat ist nicht nur eine schwerwiegende Verletzung der Menschenrechte der Kinder, sondern auch eine Praxis mit katastrophalen Folgen für die Zukunft des Kindes und darüber hinaus für die der Nation.

Zum Beispiel:

- Sobald die Kinder verheiratet sind, können sie ihre Ausbildung nicht mehr fortsetzen und nicht mehr entscheiden, was sie als Erwachsene tun wollen.
- Nach der Heirat erleiden die Kinder Traumata oder sind wiederholtem sexuellem und psychologischem Missbrauch ausgesetzt, was ihre Gesundheit beeinträchtigt.
- Für die Vereinten Nationen sind die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Praxis geradezu erschütternd, denn der Verdienstaufschlag für die Staaten wird auf mehr als neun Milliarden FCFA (13,7 Mio. €) geschätzt.

2015 verabschiedete Burkina Faso eine nationale Strategie zur Verringerung von Frühverheiratungen um 20 % bis 2025. Dieses Ziel scheint jedoch zu niedrig und zu weit entfernt zu sein, zumal der humanitäre Kontext die Gefährdung von Mädchen noch verstärkt. Burkina Faso ist nach internationalem Recht verpflichtet, unverzüglich und nachhaltig Maßnahmen zu ergreifen, um die Kinderheirat und die damit verbundenen zahlreichen Menschenrechtsverletzungen an Mädchen abzuschaffen.

Was ist zu tun? Was fordern wir?

Wir, die Kinder und jungen Mädchen von Burkina Faso, die wir anlässlich des Internationalen Tages des Mädchens am 11. Oktober 2021 zu diesem Dialog zusammengekommen sind, fordern:

- An das Ministerium für Justiz, Menschenrechte und staatsbürgerliche Förderung

- Beschleunigung der Überarbeitung des Kodex für Personen und Familie (CPF), bei der sie die Federführung hat;
- Organisation einer breit angelegten nationalen Konsultation zur Validierung des CPF-Entwurfs, bevor dieser von der Regierung bis Ende 2021 als Gesetz verabschiedet wird.
- Vorlage des CPF-Gesetzes in der Nationalversammlung zur baldigen Annahme;
- Zusammenarbeit mit anderen zuständigen Ministerien zur vollständigen Verwirklichung der Rechte von Mädchen in Burkina Faso.

- An das Ministerium für Frauen, nationale Solidarität, Familie und humanitäre Maßnahmen

- Unterstützung der Agenda des Justizministeriums zur Beschleunigung und zum Abschluss des Prozesses zur Überprüfung der CPF;
- Die Kinder bei allen Diskussionen und wichtigen Entscheidungen, die Mädchen betreffen, zu unterstützen und ihnen eine Stimme zu geben.

- An technische und finanzielle Partner

- Technische und finanzielle Unterstützung für die breit angelegte Konsultation der CPF-Akteure, um den Überprüfungsprozess der CPF als Ganzes zu erleichtern;
- Weitere Unterstützung nationaler Organisationen bei der Durchführung ehrgeiziger Programme zur verstärkten Verbreitung von Informationen und zur

Sensibilisierung für die Abschaffung der Kinderheirat und die Förderung der Rechte von Mädchen im Allgemeinen.

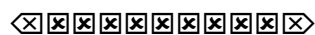
- An Kinderrechtsorganisationen

- Sich weiterhin bei der Regierung dafür einzusetzen, dass die Abschaffung der Kinderehe weiterhin ganz oben auf der politischen Agenda der Regierung steht
- Einbeziehung von Kindern in allen wichtigen Phasen dieses Prozesses, um die Interessenvertretung mit und durch Kinder zu erleichtern.

Auch Kinder haben Rechte, und es liegt in unser aller Verantwortung, diese Rechte zu respektieren und für ihre vollständige Umsetzung zu sorgen. Gemeinsam können wir diesen Kindern, den stillen Opfern dieser Praxis, die Chance geben, aufzuwachsen, sich zu entfalten und zum Aufbau des Burkina Faso von morgen beizutragen.

Quelle: *Lefaso.net* vom 15.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article108278>



Sicherheitswarnung im Norden Burkina Fasos: Wenn nichts unternommen wird, riskieren wir das Schlimmste

Dies ist der Bericht eines Internetnutzers über die beklagenswerte Sicherheitslage im Norden von Burkina Faso:

Gestern, am 17. Oktober 2021, traten in der Provinz Loroum mindestens 4 schwer bewaffnete terroristische Gruppen auf. Zwei Gruppen fuhren ab 5:30 Uhr direkt in das Dorf Hitté. Eine Gruppe ist in das Dorf eingedrungen, und eine andere hat eine Verstärkungsstellung in Richtung Babo eingenommen. Diejenigen, die im Dorf waren, hatten alle Freiheit und Zeit, zu tun, was sie wollten: Häuser, Läden, Getreidespeicher, neue Ernten, Schuppen verbrennen und Minen im Dorf vergraben.

In der Zwischenzeit machten sich diese bis an die Zähne bewaffneten Männer auf den Weg nach Syrfou - Tollo und wieder zurück nach Hitté. Sie hatten etwa 60 Motorräder und einen Pick-up-Truck. Die VDP von Hitté kämpfte von 5.30 Uhr bis 7 Uhr morgens, bevor sie sich wegen mangelnder Feuerkraft zurückzog.

In der Zwischenzeit machten sich einige VDPs aus Titao auf, um ihre Kameraden zu unterstützen. Mit ihrer Ankunft und der Wiederaufnahme der Schießerei durch die VDP verließen die Terroristen das Dorf. Zur gleichen Zeit positionierte sich ein Team von Terroristen mit mehreren Pick-ups und Motorrädern zwischen Titao und Toulfé kurz hinter Rimassa.

Ein weiteres Team befand sich auf der RN23 bei dem Dorf Zomnanga. Der Hubschrauber, der seit 6 Uhr morgens alarmiert war, schwebte bis etwa 13.30 / 14.00 Uhr über dem Gebiet von Hitté, als die Terroristen ihre schmutzige Arbeit beendet und sich bereits nach Babo zurückgezogen hatten.

In den letzten Tagen ist der Wald kurz nach Rimassa, 7 km von Titao nach Bougué, über Toulfé und Kiénou und zurück nach Yorsala, Tougrebouli und Guilan, Babo mit mehreren hundert Terroristen mit mehreren Pickups und Hunderten von Motorrädern gefüllt, die alle maximal ausgerüstet sind.

Wir versichern Ihnen, dass diese bewaffneten Terrorgruppen entschlossen sind, in Loroum, Yatenga und Soum maximalen Terror zu verbreiten. Ihre derzeitige Mission besteht darin, sich einen Weg durch die Dörfer im Osten der Gemeinde Ouindigui zu bahnen, wie Hitté, Sryfou, Bouna (ein bereits erobertes Dorf), Rounga, Robolo, Kangrin, um Séguénéga zu erreichen.

Und wenn nichts unternommen wird, werden sie diese Mission mit dem Arsenal, das kürzlich im Norden Burkinas eingetroffen ist, ohne Schwierigkeiten erfüllen. In Yatenga ist die Situation eindeutig. Koumbri ist vor ein paar Monaten gefallen. Seit letzter Woche befinden sich die Terroristen in Barga, ohne dass irgendetwas

unternommen wurde. Und die Dörfer Sabouna, Lemnogo, Soden, Ronga... werden geräumt. Ouahigouya würde zugänglich werden.

Wenn wir uns zu Wort melden, denken die Behörden und diejenigen, die behaupten, von Unsicherheit weit entfernt zu sein, dass wir nur reden, um uns Gehör zu verschaffen. Daran haben wir kein Interesse. Alle Burkinabé und sogar der Rest der Welt werden Zeuge dessen, was im Norden von Burkina Faso geschehen wird; wenn wir schweigen, machen wir uns mitschuldig.

Wir sprechen vom Norden Burkinas, einschließlich der Provinz Soum, ohne die anderen Regionen zu erwähnen, weil wir dort die vollständige Kontrolle haben. Wenn wir hinzufügen, dass die Provinz Soum von diesen Ereignissen nicht verschont bleibt, ist das der Beweis dafür, dass die Terroristen in der Lage sind, Pobé-Mengao zu annektieren und dort zu kämpfen. Die Bedrohung ist groß und noch nie dagewesen. Das ist die Realität, keine Einbildung.

In Barga in der Yatenga hatten die bewaffneten Gruppen vom Abend des Samstags, 16. Oktober, und dem Abend des Sonntags, 17. Oktober, bis 5 Uhr morgens am 18. Oktober Zeit, alles in Brand zu setzen, bevor sie das Gebiet verließen. Sie kehrten zurück, um ihre Mission fortzusetzen, ohne dass jemand eingriff.

Die Bevölkerung ist derzeit in massiver Bewegung für Ouahigouya. Die Terroristen halten sich in der Nähe von Barga auf, maximal 30 km nordwestlich, und können jederzeit zurückkehren.

Nachdem sie am 18. Oktober 2021 gegen 5 Uhr morgens abgereist waren, kehrten sie gegen 8 Uhr zurück, um das Material aus den Geschäften zu holen, das sie in der vergangenen Nacht gesammelt und deponiert hatten.

Quelle: General Tiéni Gbanani in *Netafrique* vom 18.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/alerte-securite-au-nord-du-burkina-faso-si-rien-nest-fait-on-risque-le-pire/>



Verschlechterung der Sicherheitslage im Osten Burkinas: Wann endlich sagt die Regierung etwas?

Seit einigen Wochen gibt es immer wieder Berichte über die Verschlechterung der Sicherheitslage in der Ostregion. Zwischen den Hilferufen der als "Geiseln" genommenen Bevölkerung und der Resignation fragen sich die Bürger und Staatsangehörigen dieses Teils des Landes, was falsch läuft, dass so etwas passieren kann. Viele Quellen berichten, dass es für Staatsbedienstete und/oder eine bestimmte Kategorie von Personen fast verboten ist, bestimmte Straßen zu benutzen, die in die Provinzhauptstädte oder ins Innere der Region in Richtung der Hauptstadt Fada N'Gourma führen.

Seit Anfang der Woche gibt es Berichte über die Schließung von Schulen in einigen Ortschaften der Region aufgrund der Verschlechterung der Sicherheitslage. Dies beweist die folgende Nachricht des Bürgermeisters der Gemeinde Kantchari, die vor einigen Stunden veröffentlicht und von gulmu.info, einem Medienunternehmen, das sich selbst als "zuverlässige Informationsquelle in der östlichen Region" von Burkina Faso bezeichnet, weitergeleitet wurde: "Guten Abend, liebe Leute. Mit Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass die Schulen in Kantchari heute Morgen geschlossen wurden. Die derzeitige Sicherheitslage in unserer Region verursacht in den meisten Kreisen eine weit verbreitete Psychose. Ich verstehe die Entscheidung, die Schulen zu schließen, und das zu Recht. Wir alle hoffen, dass sich die Lage in den nächsten Tagen bessert, um alle zu beruhigen. In Erwartung einer besseren Zukunft und in Anbetracht der schwierigen Sicherheitslage fordere ich alle auf, an Ort und Stelle zu bleiben und vorerst nicht nach Fada zu reisen, bis sich die Dinge positiv entwickeln. Es wäre

lebensgefährlich, wenn jemand dies tun würde. Ihnen allen möchte ich meinen aufrichtigen Dank für die bisher geleistete Arbeit in der Gemeinde Kantchari aussprechen. Wie das Sprichwort sagt, ist niemand verpflichtet, das Unmögliche zu tun. Möge Gott über jeden von uns und unsere jeweiligen Familien wachen. Möge er uns Frieden und Sicherheit bringen. Sei mutig. Gott segne Sie."

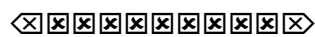
Dieselben Medien schildern in einer am 20. Oktober 2021 veröffentlichten Situationsanalyse das Umfeld mit dem vielsagenden Titel: "Haben unsere FDS (Forces de Défense et Sécurité) die Initiative für Offensiven den Terroristen überlassen?" Und in der Zeitung heißt es etwas verärgert: "Die Terroristen sind in der Ostregion auf dem Vormarsch." Als ob unsere Verteidigungs- und Sicherheitskräfte nicht in den Kampf ziehen wollten, dringen die Terroristen in unsere Städte ein. Keine Stadt in der Provinz Tapoa ist verschont geblieben. Die Städte sind reihenweise umzingelt, die Straßen sind alle besetzt, die Ordnungs- und Verteidigungskräfte befinden sich noch in ihren Kasernen, und das Volk leidet unter dem Zorn der neuen Herren.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels hieß es in einer Mitteilung eines nationalen Verkehrsunternehmens, das diese Region bedient: "Infolge der Verschlechterung der Straßen Ouaga-Diapaga und Ouaga-Kompienga teilt das Verkehrsunternehmen Sana Rasmané "TSR" seinen Kunden mit, dass die Strecke unabhängig von ihren Wünschen ab Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, eingestellt wird." Nach Ansicht der örtlichen Bevölkerung wird diese neue Situation die Provinzen Tapoa und Kompienga vom Rest des Landes isolieren.

Angesichts dieser schwierigen Atmosphäre, über die ständig berichtet wird, sehen einige Burkinabè darin jedoch eine Entschuldigung für den Terrorismus oder sogar eine Übertreibung der Situation. Wäre es daher nicht ideal, wenn sich die Regierung zu dieser Nachricht äußern würde, um der Bevölkerung, insbesondere den Einheimischen, Klarheit zu verschaffen? Auf jeden Fall lässt dieses Schweigen der Führer Raum für Interpretationen, die der Dynamik des Ideals einer gemeinsamen Front gegen das Böse nicht zuträglich sind.

Quelle: *Lefaso.net* vom 21.10.21 / Übersetzung: *Christoph Straub*

<https://lefaso.net/spip.php?article108405>



Gewalt gegen Kinder: Ein Dialog, um sie zu beenden

Ein hochrangiger Dialog zur Beendigung der Gewalt gegen Kinder in Burkina Faso fand am 22. Oktober 2021 in Ouagadougou statt. Die Eröffnungsfeier stand unter der Schirmherrschaft der Frauenministerin und Präsidentin des Nationalen Rates für Kinder, Hélène Laurence Marchal / Ilboudo.

Im Rahmen der Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder führt die Regierung mit technischer und finanzieller Unterstützung von Partnern, insbesondere UNICEF, eine Vielzahl strategischer Maßnahmen und/oder Operationen zum Schutz und zur Förderung der Rechte von Kindern durch, um deren volle Entfaltung zu gewährleisten. In diesem Sinne wurde heute Morgen ein Dialog auf hoher Ebene eröffnet.

"Heute war es wichtig, dass sich die Regierung und ihre Partner, die globale Partnerschaft und UNICEF, zusammensetzen, um zu erörtern, wie dieser Kampf verbessert werden kann. Aus diesem Grund haben wir diesen hochrangigen Dialog eingeleitet. Wir haben Formate, die in diesem Kampf helfen, aber sie sind immer noch unzureichend, daher müssen wir erneut gemeinsam diskutieren, wie wir diese verschiedenen Instrumente beschleunigen können, um der Gewalt gegen Kinder bis 2030 ein Ende zu setzen", sagte die Schirmherrin dieses Dialogs, die für Frauen zuständige Ministerin und Präsidentin des Nationalen Kinderrates, Hélène Laurence Marchal Ilboudo.

Dieser Dialog zielt insbesondere darauf ab, die Verwirklichung des Ziels 16.2 der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) zu fördern, das die Beendigung von Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung und allen Formen von Gewalt gegen Kinder vorsieht.

Laut der UNICEF-Vertreterin Sandra Lattouf hat sich die Gefährdung der Kinder verschlimmert, weshalb UNICEF die Regierung in ihrem Kampf unterstützt.

"Mehr als 70 Prozent der Kinder sind verschiedenen Arten von Gewalt ausgesetzt. Deshalb hat sich unsere Organisation, UNICEF, verpflichtet, die Regierung in einem Dialog zu unterstützen, der hoffentlich die gegenwärtige Situation stärken und beschleunigen wird", sagte sie.

Die Teilnehmer an diesem nationalen Dialog-Workshop analysierten die in den einzelnen Bereichen erzielten Fortschritte, die festgestellten Lücken und ermittelten die Prioritäten und wichtigsten Maßnahmen, die erforderlich sind, um neue nationale Verpflichtungen zur Beendigung der Gewalt gegen Kinder einzugehen.

Es sei darauf hingewiesen, dass die wichtigsten Orte, an denen solche Gewalttaten begangen werden, mit mehr als 80 % die Familie ist, gefolgt von der Schule und schließlich der Straße. Angesichts dieser Situation, die negative Folgen hat, hat Burkina Faso einen umfangreichen institutionellen, rechtlichen und regulatorischen Rahmen entwickelt. Es wurden auch Verpflichtungen zur Verbesserung der Maßnahmen zugunsten von Kindern eingegangen, einschließlich der Einrichtung von Meldestellen für Fälle von Gewalt: 116, 80 00 11 12 und 80 00 12 87.

Die Bemühungen Burkina Fasos, die im Einklang mit der Vision der globalen Partnerschaft zur Beendigung von Gewalt gegen Kinder stehen, haben dem Land die internationale Anerkennung als "Pionierland zur Beendigung von Gewalt gegen Kinder" im Jahr 2019 eingebracht.

Quelle: Hanifa Koussoubé in *Lefaso.net* vom 22.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://lefaso.net/spip.php?article108457>



Sicherheitskrise in der Sahelzone: Prävention als eine der bevorzugten Lösungen

Die 6. Sitzung des Solution-Think-Tank-Netzwerks im frankophonen Westafrika (STT) wird am Dienstag, den 26. Oktober 2021, in der Hauptstadt von Burkina Faso mit Panels zur Sicherheit in der Sahelzone fortgesetzt. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Ministers für Verteidigung und Veteranen, Barthélemy Simporé, der am gestrigen Montag, dem 25. Oktober, die Eröffnungsfeierlichkeiten leitete. Die Tagung findet vom 25. bis 27. Oktober in Ouagadougou statt und ist Teil des von der Konrad-Adenauer-Stiftung organisierten politischen Dialogs in Westafrika.

Die Tagung des Think-Tank-Netzwerks Solutions in der frankophonen Region Westafrikas (STT) wurden am Mittag zwei Panels zur Wahrnehmung der Sicherheitskrise durch lokale Akteure und eine Analyse des heutigen Zustands der Sahelzone mit einem Rückblick auf die Vergangenheit abgehalten. Zwei Panels wurden von zwei Spezialisten für Sicherheitsfragen und Konfliktmanagement im französischsprachigen Westafrika moderiert.

Diese waren Sohadou Diasso, Spezialistin für Konfliktmanagement und assoziierte Forscherin am Timbuktu Institute-African Center for Peace in Dakar, und der Gründer und Geschäftsführer von Wathi (Dakar-Senegal), Dr. Gilles O. Yabi. Während ihrer verschiedenen Interventionen zeigten die beiden Spezialisten Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zur Bewältigung der Sicherheitskrise in der Sahelzone auf.

Die Expertin für Konfliktmanagement und assoziierte Forscherin Sohadou Diasso sprach sich in ihrem Beitrag über die Wahrnehmung der Sicherheitskrise durch die

lokalen Akteure für Prävention als bevorzugte Lösung aus. Nach ihrer Ansicht reicht die militärische Lösung nicht mehr aus, sondern es ist notwendig, die Gemeinschaft einzubeziehen. Dies ist eine Lösung, die sie auf der Grundlage ihrer Forschungen vorschlägt, die gezeigt haben, dass die Zivilgesellschaft vor Ort zahlreiche Aktionen durchführt, die einen großen Beitrag zur Prävention leisten.

Maßnahmen, die, wie sie sagt, dazu beitragen, bestimmte innere Spannungen zu beseitigen. "Deshalb müssen wir alles bekämpfen, was eine Quelle von Konflikten sein kann. Daher reicht die militärische Lösung allein nicht mehr aus, sondern wir brauchen eine Bürgerbeteiligung, die präventiv arbeitet, um mögliche Spannungsherde zu beseitigen."

Der zweite Podiumsteilnehmer des Tages war der Gründer und Geschäftsführer von Wathi (Dakar-Senegal), Dr. Gilles O. Yabi, der eine Analyse der heutigen Lage in der Sahelzone vorlegte, indem er die aktuelle Sicherheitslage mit einem Blick in die Vergangenheit untersuchte. Er konzentrierte sich auf mögliche Lösungen, die allen Dimensionen Rechnung tragen.

"Wir müssen vorsichtig sein", erklärte er, "denn die Antworten, die kurzfristig gegeben werden, werden sich im Laufe der Zeit auswirken. Und wir müssen sicherstellen, dass diese Reaktionen nicht die Voraussetzungen für eine mittel- und langfristige Krise schaffen", sagt der Direktor von Wathi. Das Wichtigste für ihn ist jedoch, die Sicherheitsmaßnahmen zu ändern und sie viel effektiver zu gestalten und auf die Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung auszurichten.

Eine weitere vom Experten vorgeschlagene Vorgehensweise ist die Frage der Regierungsführung im Hinblick auf die Wahrnehmung der politischen Eliten durch die Bevölkerung. Um dies zu erreichen, müssen wir die politischen und wirtschaftlichen Praktiken in der Region ändern und sicherstellen, dass die Mittel der Steuerzahler sinnvoll eingesetzt werden, wenn wir eine Chance haben wollen, die Wahrnehmung der politischen Eliten durch die Menschen zu ändern.

Die Grundlage für die Lösung eines Problems ist eine gute Diagnose

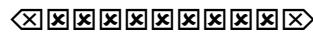
Vom 25. bis 27. Oktober 2021 findet in der Hauptstadt von Burkina Faso die 6. Sitzung des Netzwerks Solutions Think Tank (STT) im Rahmen des von der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführten westafrikanischen Politikdialogs statt. Die Eröffnungszeremonie wurde vom Minister für Verteidigung und Veteranen, Barthélemy Simporé, geleitet, der die Relevanz der Idee begrüßte, dieses Expertenteam aus verschiedenen westafrikanischen Ländern zusammenzustellen, um Überlegungen zum Thema Sicherheit anzustellen. Nach Ansicht des Sponsors ist die Grundlage für die Lösung eines jeden Problems eine gute Diagnose, und es wird immer offensichtlicher, dass neben dem militärischen Engagement auch ziviles Fachwissen hinzugezogen werden muss, um die Sicherheit der Sahelländer zu gewährleisten.

Gegründet im Jahr 2018

Die Repräsentantin der Konrad-Adenauer-Stiftung in Abidjan (Côte d'Ivoire) und Leiterin des Politikdialogs in Westafrika, Dr. Stefanie Brinkel, erinnerte in ihrer Ansprache an die Umstände, unter denen das Think Tank Solution Netzwerk im frankophonen Afrika gegründet wurde. Ihrer Meinung nach handelt es sich um eine multinationale Gruppe, die in der Lage ist, sich den Herausforderungen ihrer Zeit zu stellen, und die seit 2018 auf der Ebene des frankophonen Westafrika gegründet wurde. Auch wenn sie erst vor kurzem gegründet wurde, sei die vor Ort geleistete Arbeit zu würdigen und sie wolle zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Kontinents beitragen.

Der Exekutivdirektor von CAPES, Dr. Daniel Kaboré, fügte hinzu, dass das westafrikanische Think Tank Solution-Netzwerk dreizehn Strukturen aus dem öffentlichen und privaten Sektor von sechs Gründungsmitgliedsländern umfasst. Es handelt sich um England, Benin, Burkina Faso, die Elfenbeinküste, Guinea und Senegal. Eine Gruppe, die nach seinen Worten unter der Leitung der Konrad-Adenauer-Stiftung konzipiert wurde.

Quelle: Yvette Zongo in Lefaso.net vom 26.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://lefaso.net/spip.php?article108540>



Kultur in Burkina: FESTANG act 5, zur Förderung des sozialen Zusammenhalts

Die offizielle Eröffnung des FESTANG (Festival von Tanghin) fand diesen Mittwoch, den 27. Oktober 2021, in Ouagadougou statt. Sie endet am 31. Oktober, zu diesem Anlass werden verschiedene Aktivitäten organisiert. Diese Ausgabe soll ein Forum sein, das das Zusammenleben fördert.

Das Viertel Tanghin im Sektor 17 des 4. Arrondissements von Ouagadougou steht zum fünften Mal in Folge im Rampenlicht. Die FESTANG bringt Tausende von Festivalbesuchern aus Tanghin und anderen Orten zusammen. Das Thema der diesjährigen Ausgabe lautet "Der Beitrag der Kulturakteure zum Prozess des sozialen Zusammenhalts und der nationalen Aussöhnung".

Nach Angaben des Veranstalters Claude Sawadogo zielt das Thema darauf ab, das Zusammenleben durch Kultur zu fördern. "Diese Ausgabe steht unter dem Zeichen der Förderung des Zusammenlebens, des Friedens, der Nächstenliebe und des Aufbaus einer Gesellschaft der Toleranz", sagte er. Träger des Projekts ist die Association Tanghin festival (ATF). Für diese fünf Tage sind zahlreiche Aktivitäten geplant.

Ein beliebter Crosslauf, eine Messe zur Ausstellung und zum Verkauf lokaler Produkte, ein Bereich für Restaurants, insbesondere für die burkinische Gastronomie. Geplant sind außerdem ein Lehrgang über Geflügelzuchttechniken, eine öffentliche Konferenz zum Thema der diesjährigen Veranstaltung sowie Sport- und Freizeitaktivitäten. Dazu gehören eine Fahrradkarawane für Frauen, Petanque, Damespiel, Scrabble und Maracaña. Es wird eine Gelegenheit sein, das Bewusstsein für das Tragen von Masken und Sicherheitsgurten sowie für Gewalt gegen Frauen zu schärfen

Das FESTANG ist auch ein Raum für künstlerische Darbietungen, in dem Künstler aus allen Bereichen und Musikrichtungen entdeckt werden können. Es ist auch "the place to be" für Stars oder junge Talente, die sich bekannt machen wollen. Traditionelle Truppen aus verschiedenen Regionen werden auf dem Festang zu sehen sein. Denn das Festival will die Einheit durch Kultur fördern.

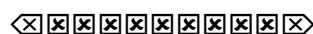
Eine Angelegenheit für alle

Nach Ansicht des Vorsitzenden des Organisationskomitees von FESTANG, Issaka Rouamba, ist es wichtig zu betonen, dass das Festival über den Bezirk Tanghin hinaus allen Burkinabè gehört. Für ihn ist FESTANG nicht mehr allein das Eigentum von Tanghin. Er fordert die Bevölkerung auf, sie sich anzueignen.

Der Bürgermeister des Bezirks 4, Anatole Bonkougou, war bei der Eröffnung anwesend. Er wies auf die Bedeutung des gewählten Themas hin. "Ein weiser Mann hat einmal gesagt: Wenn man seine Kultur verliert, hat man nichts mehr, worauf man hoffen kann. Ich ziehe diese Schlussfolgerung, indem ich sage, dass wir durch Kultur alles erreichen können. Mit Hilfe der Kultur können wir wirklich einen dauerhaften Frieden in unserem Land herbeiführen. Auf dieser Grundlage konnten sich unsere Vorfahren besser verständigen und miteinander auskommen. Und warum nicht unsere Generation durch die Kultur als Faktor der Annäherung und nationalen Versöhnung?"

Das FESTANG-Programm endet am 31. Oktober 2021. Es wurde 2017 zum ersten Mal organisiert. Sein Ziel ist es, zur Förderung der burkinischen Kultur beizutragen.

Quelle: SB in Lefaso.net vom 28.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://lefaso.net/spip.php?article108602>



Burkina Faso: Im Prozess um Sankara berichtet ein Mitglied des Kommandos über die Einzelheiten der Ermordung

Als erster der Angeklagten, die vor dem Militärgericht in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, das die mutmaßlichen Mörder des "Vaters der burkinischen Revolution" Thomas Sankara im Jahr 1987 verurteilt, das Wort ergriffen haben, hat ein Soldat am Dienstag, den 26. Oktober, den Tatbestand des "Angriffs auf die Staatssicherheit" zugegeben und die Einzelheiten des Attentats erzählt.

Dieser Soldat, Yamba Elisée Ilboudo, sagte, er sei am 15. Oktober 1987, dem Tag des Staatsstreichs, bei dem Thomas Sankara und zwölf seiner Begleiter getötet wurden, "im Haus von Blaise Compaoré" gewesen, der durch den Putsch an die Macht gekommen war.

Im Haus von Herrn Compaoré "bat mich Hyacinthe Kafando, der uns als Sicherheitschef befahl, ein Fahrzeug zu starten, um zum Rat der Verständigung zu fahren", dem Sitz des Nationalen Revolutionsrates, wo der Mord stattfand, sagte er.

Als sie am Ort des Geschehens ankamen, stiegen Hyacinthe Kafando und "Maiga, der das Fahrzeug von Blaise Compaoré fuhr, aus und schossen wild um sich", sagte der 62-jährige Soldat erster Klasse vor Gericht, ohne seinen Vornamen zu nennen.

"Hände hoch und keine Waffen".

Der Mann, der behauptet, in seinem Fahrzeug geblieben zu sein, ohne einen Schuss abzugeben, erzählt dann die Einzelheiten des Attentats. Nach den ersten Schüssen sah er Thomas Sankara "mit erhobenen Händen aus dem Sitzungssaal kommen und fragen, was los sei".

"Es waren Hyacinthe Kafando und Maiga, die ihm begegneten. Ich weiß nicht, wer zuerst auf Präsident Sankara geschossen hat. Er fiel auf die Knie und kippte auf die linke Seite", fügte er hinzu.

Er räumte den Tatbestand der "Mittäterschaft bei einem Angriff auf die Staatssicherheit" ein, bestritt jedoch einen Vorsatz und erklärte, er habe nicht an einer Vorbereitungssitzung für diese Ereignisse teilgenommen. "Ich wusste nicht, dass wir einen Staatsstreich durchführen, geschweige denn jemanden umbringen würden", sagte er.

"Sie haben Präsident Sankara, der mit erhobenen Händen und ohne Waffen herauskam, kaltblütig erschossen", sagte Ferdinand Nzapa, der Anwalt der Familie Sankara, der sagte, er sei "der einzige Angeklagte, der sehr kooperativ war".

Vor Beginn der Vernehmung hörte sich das Gericht Audio- und Videodateien aus dem Jahr 1987 an, in denen Blaise Compaoré die Ereignisse vom 15. Oktober rechtfertigt, die seiner Meinung nach auf "grundlegende Differenzen zurückzuführen sind, die sich im Laufe des letzten Jahres über operative Fragen des revolutionären Prozesses ergeben haben".

"Notwendigkeit der Nachbesserung"

In einem der Dossiers stellt Blaise Compaoré, der an dem Staatsstreich von 1983 beteiligt war, der Thomas Sankara an die Macht brachte und mit dem er eng befreundet war, diesen als "Verräter der Revolution" dar, der eine autokratische und "persönliche" Macht führte. "Die anderen Genossen hatten beschlossen, ihn zu entlassen" oder ihn zum Rücktritt zu zwingen", fügte er hinzu und rechtfertigte die "Notwendigkeit einer Korrektur".

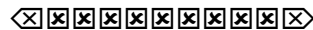
Die rechte Hand von Thomas Sankara, Blaise Compaoré, hat stets bestritten, die Ermordung angeordnet zu haben. Zwölf der vierzehn Angeklagten sind anwesend, darunter General Gilbert Diendéré (61), einer der wichtigsten Anführer der Armee während des Putsches 1987.

Blaise Compaoré, der in Côte d'Ivoire lebt, ist jedoch nicht anwesend, ebenso wenig wie der ehemalige Generalstabschef Hyacinthe Kafando, der sich auf der Flucht befindet.

Blaise Compaore, der 2014 von der Straße gestürzt wurde, wird der "Komplizenschaft bei Ermordungen", des "Verbergens von Leichen" und des "Angriffs auf die Staatssicherheit" beschuldigt.

Am Dienstag gab das Gericht einem Antrag der Verteidiger statt, die die Freilassung der Angeklagten forderten, die zwei Tage vor Prozessbeginn festgenommen worden waren. Elf von ihnen kommen in den Genuss dieser vorläufigen Freilassung. Nur General Diendéré befindet sich weiterhin in Haft, da er bereits eine zwanzigjährige Haftstrafe für einen Putschversuch im Jahr 2015 verbüßt.

Quelle: *Le Monde* mit AFP in *Le Monde* vom 27.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub
https://www.lemonde.fr/afrique/article/2021/10/27/burkina-faso-au-proces-sankara-un-membre-du-commando-raconte-les-details-de-l-assassinat_6100041_3212.html



Westafrika:

Gipfel Afrika-Frankreich: die Afrikaner müssten für immer akzeptieren, dass die Zukunft Afrikas in Afrika liegt.

Ich habe, wie viele andere Afrikaner, in Montpellier den Austausch zwischen Präsident Macron und der afrikanischen Jugend verfolgt. Ich bewundere über alles den Mut dieser jungen Afrikaner, die sich aufgemacht haben, dem französischen Präsidenten die Wahrheit zu sagen.

Wenn es sich nicht um eine Inszenierung des Präsidenten Macron handelt, so muss man feststellen, dass Adam, die Frau aus Mali ebenso wie Frau Koama, unsere Landsmännin, gesagt haben, was sehr viele Afrikaner über die französisch-afrikanischen Beziehungen denken.

Frankreich, dieser Riese auf tönernen Füßen, verhält sich, wie wenn es die Erzeugerin Afrikas wäre. Macron lässt uns glauben, dass Frankreich mit uns Mitleid hat, dass es uns hilft nicht zu verschwinden. Und so zögert Frankreich aus diesem Blickwinkel auch nicht, wie ein guter Vater den afrikanischen Präsidenten zu drohen, alle ihre afrikanischen Kinder zu beschimpfen wie um ihnen zu sagen: „Man hilft euch und Ihr wisst überhaupt nicht, dass man euch hilft. Ihr seid Taugenichtse.“ Das ist dieser lächerliche und heuchlerische Paternalismus von Seiten Frankreichs, den die jungen Leute angeklagt haben und das vollkommen zu Recht. (...)

Wir haben alle Debatten verfolgt. Wenn auch die Sätze der jungen Afrikaner aus ihrem tiefsten Herzen kommen, so muss man doch feststellen, dass es dabei auch einen gewissen Surrealismus gibt. Ja, das glich alles, Zug um Zug, einer Inszenierung. Das war sehr deutlich zu sehen und das ist es vielleicht, was einige junge Leute auf die Barrikaden bringt. Man muss es sagen: die Zukunft Afrikas liegt nicht in Frankreich. Sie liegt nicht in den Händen des französischen Präsidenten. Das muss die afrikanische Jugend verstehen und zwar für immer. Daher wird auch dieses von Macron gewünschte Treffen nichts ändern. Die Welt besteht nicht aus Beziehungen, deren Grundlage die Gleichheit und die Achtsamkeit ist, sondern aus einer Beziehung, deren Grundlage Dominanz ist. Und diese Wirklichkeit findet man gerade auch in Burkina Faso. Wie viel Burkinabè haben andere Burkinabè ausgebeutet, um Millionäre, ja sogar Milliardäre zu werden?(...) Machen wir die Augen auf. Die Dominanz ist naturgegeben.

Und all diejenigen, die Macht oder Geld haben, versuchen, die anderen zu beherrschen oder auszubeuten. Was können die Ausgebeuteten angesichts der Ausbeuter tun? Im alten Griechenland verbrachten die Aristokraten ihre Tage mit Besäufnissen, während ihre Sklaven zur Arbeit gezwungen wurden. Und kein Sklave konnte an den Besäufnissen teilnehmen, um mit seinem Herrn zu sprechen. Das ist die Welt. Daher bleibe ich überzeugt davon, dass ein Treffen zwischen Macron und der afrikanischen

Jugend nichts ändern wird, sondern reine Folklore ist. Es nützt auch nichts, seinem Herrn die Wahrheit zu sagen. „Mein Herr, Sie sind nicht nett. Sie sind ein Ausbeuter.“ Der Herr weiß selbst, dass er nicht nett und ein Ausbeuter ist. „Die Entwicklung Afrikas wird panafrikanisch sein oder sonst nichts.“ Hier spricht Ki Zerbo. Dieser Mann hat den endogenen Weg der Entwicklung für Afrika aufgezeichnet. Im alten Griechenland war es die Arbeit, welche die Aristokraten als einen Fluch ansahen, welche dann die Sklaven befreit hat, die mit der Zeit Herren geworden sind. Somit wird nur die Arbeit, die Organisation und das Bewusstsein die afrikanischen Länder befreien. Es gibt nicht zwei Lösungen. Viele junge Afrikaner sind sich ihrer Lage nicht bewusst und faul. Burkina ist ein Beispiel dafür. Wie viele junge Studenten haben teure Handys und haben nicht einmal zwei Bücher gelesen? Und doch ist es die Qualität des Immateriellen, welche die Entwicklung bewirkt. Da säuft man im Maquis, da raucht man, da kauft man sich teure Handys, da schläft man mit jeder beliebigen Frau oder mit einem Mann und man ist unfähig, sich eine Zukunft aufzubauen, sich zu entwickeln und weiter zu bilden. Die Übel Afrikas liegen hier in Afrika.

Viele junge Leute können nichts anderes als reden, anschwärzen, beschimpfen und beleidigen. In Wirklichkeit sind es Faulpelze, Männer und Frauen, die hinter allem, was leicht ist, hinterherrennen und sich nicht vernünftig benehmen. Für sie kommt der Erfolg aus der Chance, aus dem Zufall und aus der Überheblichkeit. Und die afrikanischen Staatsmänner folgen derselben Logik. Sie sind überragend im Diebstahl, im Abzweigen von Geldern und in der wahnsinnigen Suche nach Luxus. (...) Das sind junge Leute, die nichts taugen, die mittelmäßig sind und unfähig, Opfer zu bringen, die sich für einen Messias halten und die denken, dass die anderen dazu verpflichtet sind, ihnen zu helfen.

Afrika wird sich nicht weiter entwickeln, auch wenn Frankreich Milliarden von Euros auf diesen Kontinent schüttet, weil die Afrikaner in ihrer großen Mehrheit böse, verräterisch, eifersüchtig, kleinlich und voll Hass sind. Viele junge Afrikaner haben keine Träume und keinen Ehrgeiz. Ehrgeiz in Afrika zu haben ist wie ein Verbrechen. Man muss nur essen, trinken und eine Frau suchen, mit der man ins Bett gehen kann. Die Afrikaner sind unfähig zu großen Opfern und das betrifft alle Generationen. Die Jüngsten, die eigentlich Hoffnungsträger sein sollen, sind dabei die schlimmsten. Mit diesen Verhaltensweisen nützt es überhaupt nichts, wenn sie sich aufmachen, Macron die Wahrheit zu sagen.

Sagen wir die Wahrheit, hier in Ouagadougou, in Bamako, im Niger, in Abidjan. „Und wenn Afrika die Entwicklung verweigern würde“, sagte ein Autor. Und ich füge hinzu: „Und wenn Afrika ein von Gott verfluchtes Land wäre.“ Ja, Afrika hat die Sklaverei, die Kolonisierung und die Ausbeutung erlebt. (...) Wenn man unfähig und faul ist, sucht man immer nach Entschuldigungen. Und Afrika ist dieses ewige Opfer, unfähig, sich selbst zu betrachten, unfähig, sich am eigenen Schopf zu packen, unfähig, stärker als sein Schmerz zu sein. Afrika badet sozusagen Tag und Nacht in seinen Klageliedern und wartet darauf, dass die Gebete in den Kirchen und in den Moscheen es retten. Wenn die Afrikaner auf die Lotterie der Unfähigkeit abonniert sind, dann sollen es die Mächtigen ruhig ausbeuten.

Das ist das Naturgesetz. Auch im Dschungel fressen die Mächtigen die Schwachen. Dieses Gesetz gilt allüberall. Wenn Ihr nicht wollt, dass man euch ausbeutet, dann sagt nichts zum Ausbeuter. Wehrt euch, arbeitet hart, seid unabhängig und lebt in Würde, das ist alles. Die Welt wird nicht vom Mitleid regiert und die Leute machen sich nur über eure Klagelieder und über eure Tränen lustig. Selbst in Ouagadougou könnt Ihr den ganzen Tag weinen und hungrig einschlafen. Da müssen wir nicht weit gehen.

Einen schönen Sonntag!

Quelle: *Adama Siguiré in Netafrique vom 10.10.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki*
<https://netafrique.net/sommet-afrique-france-il-faudrait-que-les-africains-acceptent-pour-toujours-que-lavenir-de-lafrique-se-trouve-en-afrique/>

Mali: Die Regierung will verhandeln, werden die Dschihadisten akzeptieren?

In Mali macht die Nachricht seit Anfang der Woche die Runde: Die Übergangsregierung hat dem Hohen Islamischen Rat das Mandat erteilt, einen Dialog mit den im Land operierenden malischen Dschihadistengruppen einzuleiten. Die Jnim (Groupe de soutien à l'Islam et aux musulmans) von Iyad Ag Ghaly und die Katiba Macina von Amadou Koufa, die eine Komponente ist. Vorläufig handelt es sich nur um eine "Mission der guten Dienste" zur Kontaktaufnahme. Ziel ist es, gemeinsame Positionen zu finden, um die Anschläge und Kämpfe zu beenden, die das Land seit fast zehn Jahren blutig machen. Während diese Option des Dialogs viele Fragen aufwirft, insbesondere über die möglichen Konturen eines solchen Abkommens, lautet die erste Frage: Sind die dschihadistischen Gruppen bereit, sich auf solche Gespräche einzulassen?

Weder die Katiba Macina, noch die Jnim, noch Aqmi, ihre Muttergruppe, haben bisher offiziell reagiert.

Es gibt mehrere Gründe für die Annahme, dass sie das Dialogangebot der malischen Regierung begrüßen könnten. Erstens, weil es seit langem und regelmäßig Kontakte gibt, insbesondere wenn es um die Freilassung von Geiseln geht.

Dies war vor einem Jahr der Fall, als Soumaïla Cissé, Sophie Pétronin und zwei Italiener freigelassen wurden. Die malischen Geheimdienste standen damals in direktem Kontakt mit den Führern der Jnim, insbesondere mit Seidane Ag Hitta, einem der Leutnants von Iyad Ag Ghaly.

Anfang dieses Monats wurde die kolumbianische Nonne Schwester Gloria freigelassen, und erst diese Woche erklärte Premierminister Choguel Maïga, dass Gespräche über die noch festgehaltenen Geiseln geführt würden.

Dabei handelt es sich jedoch nur um einmalige, themenspezifische Verhandlungen mit einem einzigen, genau definierten Thema und nicht um Gespräche, in denen die verschiedenen Wege zu einem langfristigen Frieden festgelegt werden.

Der Präzedenzfall Niono

Solche Verhandlungen gibt es jedoch bereits auf lokaler Ebene: Im Cercle Niono hat der Hohe Islamische Rat im vergangenen März ein beispielloses Waffenstillstandsabkommen mit den Kämpfern der Macina Katiba erzielt.

Die Vereinbarung war brüchig, sie wurde gebrochen und neue Diskussionen bemühen sich, sie wieder zusammenzufügen, aber ohne die Unterstützung der Kämpferhierarchie wäre dies nicht möglich gewesen: Amadou Koufa, für die Katiba Macina, und darüber Iyad Ag Ghaly, für die Jnim.

Wichtige Voraussetzung

Werden diese Dschihadistenführer bereit sein, auf nationaler Ebene zu initiieren, was sie auf lokaler Ebene versucht haben? In einem Kommuniqué vom März 2020 zieht der Jnim diese Möglichkeit ernsthaft in Betracht, stellt aber eine wichtige Bedingung: die französischen Soldaten und die Blauhelme der Minusma müssen Mali verlassen. Eine Möglichkeit, die Tür gleichzeitig zu öffnen und zu schließen.

Trotz der starken diplomatischen Spannungen zwischen Bamako und der internationalen Gemeinschaft, die sich seit dem Militärputsch vom August 2020 aufgebaut und in den letzten Wochen noch verstärkt haben, haben die Übergangsbehörden bis heute ihren Willen bekräftigt, die Zusammenarbeit mit Frankreich und allen Partnern fortzusetzen.

Gleichgewicht der Kräfte

Schließlich befinden sich die dschihadistischen Gruppen derzeit nicht in einer schwachen Position vor Ort. Obwohl sie regelmäßig Verluste erleiden, nimmt ihre

Präsenz - insbesondere in Zentralmali - zu, und einige Teile des Gebiets werden sogar von ihnen kontrolliert.

Der malische Außenminister Abdoulaye Diop hat letzte Woche die Sicherheitslage angeführt, um eine mögliche Verschiebung der Wahlen zu rechtfertigen, die das Ende des Übergangs markieren sollten.

Es ist nicht sicher, dass diese Gruppen heute ein Interesse an der Aufnahme von Friedensverhandlungen haben. Es sei denn, sie nutzen das derzeitige Machtgleichgewicht aus, um ihre Bedingungen maximal durchzusetzen.

Militärwitwen wollen mit Dschihadisten verhandeln

Nach Angaben der UN-Mission im Land, Minusma, wurden allein im ersten Quartal dieses Jahres knapp 100 malische Soldaten bei terroristischen Anschlägen getötet. Die Gesamtzahl konnte von der Armee nicht angegeben werden, aber Militärkonvois, Kasernen und Gendarmerieposten sind bevorzugte Ziele von Terroristengruppen.

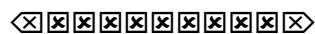
In der Garnisonsstadt Kati ist Djeneba Keita Vorsitzender von Fedavem, einer Vereinigung von Militärwitwen: "Die Tatsache, dass wir mit Iyad Ag Ghaly und Amadou Koufa verhandeln, ist eine sehr gute Sache. Wir haben unsere Ehemänner verloren, wir haben viele Kinder in diesem asymmetrischen Krieg verloren (Terrorist, Anm. d. Red.). Zu viel Töten, das muss jetzt aufhören."

Solche Verhandlungen bergen das Risiko der Straffreiheit in sich, da dschihadistische Kämpfer, die für tödliche Anschläge verantwortlich sind, in den Genuss einer Amnestie kommen könnten. Doch für Djeneba Keita ist das kein Hindernis: "Nein, davor habe ich keine Angst. Die Dschihadisten sind auch unsere Verwandten (sie sind Malier, Anm. d. Red.). Sie sterben, wir sterben auch... Was geschehen ist, ist geschehen. Wir verzeihen. Gott ist groß, und Gott ist für uns alle da."

Die Vertreterin der Witwen der malischen Soldaten erklärt sich sogar bereit, an den Verhandlungen teilzunehmen.

Quelle: David Baché in rfi vom 20.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20211020-mali-le-gouvernement-veut-n%C3%A9gocier-les-jihadistes-accepteront-ils>



Mali: Viele Fragen zu Verhandlungen mit Dschihadisten

RFI berichtete am Dienstag, 19. Oktober, dass die malische Übergangsregierung den Hohen Islamischen Rat beauftragt hat, Gespräche mit der Groupe de soutien à l'islam et aux musulmans (GSIM) von Iyad Ag Ghaly und der Macina katiba von Amadou Kouffa aufzunehmen. Zwei Terrorgruppen, die mit Al-Qaida in Verbindung stehen, kontrollieren Teile des Gebiets und verüben fast täglich tödliche Anschläge im Norden und im Zentrum des Landes. Diese Ankündigung kommt nicht überraschend, da die Übergangsbehörden bereits ihre Bereitschaft zur Aufnahme solcher Verhandlungen bekundet haben. Diese Diskussionen werfen jedoch noch einige Fragen auf.

Die Ankündigung ist offiziell, aber nicht sehr detailliert. Die Übergangsregierung hat weder die Grundlage noch die Grenzen der Gespräche festgelegt, die mit Iyad Ag Ghaly und Amadou Koufa geführt werden könnten. Der Hohe Islamische Rat von Mali hat die Aufgabe, diesen Dialog zu initiieren. Eine strategische Entscheidung, die aber nach Ansicht von Ibrahim Maïga, einem Analysten für Friedens- und Sicherheitsfragen in der Sahelzone, auch ihre Grenzen hat:

"Es handelt sich um eine Organisation, die bereits über ein Netzwerk vor Ort und über anerkanntes Fachwissen verfügt. Die Frage des Dialogs mit diesen Gruppen ist jedoch nicht nur religiöser Natur. Die Faktoren, die zur Beteiligung an diesen Gruppen führen, haben absolut nichts Religiöses an sich. Es gibt viel Frustration, die oft mit dem sozialen Status zusammenhängt, mit Fragen der Rache... Deshalb ist es bei der

Zusammensetzung dieser Kommission wichtig, dass die Basis des Fachwissens so breit wie möglich ist."

Der Dialog mit malischen Dschihadistengruppen ist eine Empfehlung des nationalen Dialogs 2019. Aber keine Wunderlösung, warnt der Forscher Ibrahim Maïga, der es für notwendig hält, gleichzeitig die militärische Reaktion fortzusetzen:

"Dies sind ergänzende Lösungen und Optionen. Es ist eine Frage des Kräfteverhältnisses: Um ein Angebot zu haben, das angenommen werden kann, sollte die Situation vor Ort zu Ihrem Vorteil sein."

Wie könnten die Konturen eines akzeptablen Kompromisses aussehen? Welche Zugeständnisse können gemacht werden und welche nicht? In erster Linie für die Malier, aber auch für die Nachbarländer, in denen die GSIM ebenfalls aktiv ist, und für die internationalen Partner Malis, von denen einige, allen voran Frankreich, sich bereits gegen diese Art von Verhandlungen ausgesprochen haben.

Nicht zuletzt ist noch nicht klar, wie die betroffenen Dschihadistenführer auf diese neue Initiative reagieren werden, insbesondere in einem besonders turbulenten politischen, sicherheitspolitischen und diplomatischen Umfeld. Die Verhandlungen haben noch nicht begonnen und werfen bereits viele Fragen auf.

Quelle: David Baché in rfi vom 20.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20211019-mali-beaucoup-de-questions-autour-des-n%C3%A9gociations-avec-les-jihadistes>



Mali: Regierung verweigert Mandat zum Dialog mit Dschihadisten

In Mali bestreitet die Regierung, irgendjemanden beauftragt zu haben, einen Dialog mit terroristischen Gruppen zu führen, die mit Al-Qaida in Verbindung stehen. Weder der Hohe Islamische Rat (HCI) noch ein anderes Gremium, so heißt es in einer am Donnerstag, den 21. Oktober 2021, veröffentlichten Erklärung, habe zur Kenntnis genommen, dass ein guter Wille zur Führung von Verhandlungen gezeigt worden sei. Zu Beginn der Woche hatten mehrere Quellen, darunter das Ministerium für religiöse Angelegenheiten und der HCI, diese Mission der guten Dienste bestätigt. Die von RFI aufgedeckten und gegenüber anderen Medien bestätigten Informationen waren von den Behörden nicht kommentiert worden.

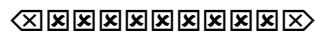
Der Tenor des Kommuniqués ist fest und unmissverständlich: "Bis heute wurde keine nationale oder internationale Organisation offiziell mit der Durchführung einer solchen Aktivität beauftragt." Die Regierung behauptet sogar, dass sie von der Existenz dieser Kontakte durch die Presse erfahren hat.

Das Dementi steht also fest, aber es hat Schwierigkeiten, das Gefühl der Kakophonie zu zerstreuen, das sich aus den verschiedenen Erklärungen der letzten Tage ergibt. Anfang der Woche hat der Minister für religiöse Angelegenheiten selbst diese Kontakte bekannt gegeben, vor allem gegenüber RFI. Informationen, die auch vom Hohen Islamischen Rat (HCI) bestätigt wurden, die sogar in der regierungsfreundlichen Presse erschienen sind und die vom Amt des Premierministers, mit dem wir in den letzten Tagen mehrfach Kontakt aufgenommen haben, nicht dementiert wurden.

Haben sich der Minister und der HCI zu schnell geäußert, ohne die Zustimmung von Oberst Goïta, dem Chef der Junta, der hinter diesem Rückzieher stehen soll? Steckt hinter dieser Kakophonie ein Machtkampf oder vielleicht eine gewisse Verlegenheit oder der Wunsch nach Diskretion seitens Bamako bei einem Thema, das zwar vor Ort einen relativen Konsens genießt, aber bestimmten internationalen Partnern wie Frankreich, das sich weigert, mit Dschihadisten, die mit Al-Qaida in Verbindung stehen, zu verhandeln, überhaupt nicht gefällt?

Quelle: David Baché in rfi vom 22.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20211022-mali-le-gouvernement-d%C3%A9ment-avoir-mandat%C3%A9-qui-que-ce-soit-pour-dialoguer-avec-les-groupes-terroristes-li%C3%A9s-%C3%A0-al-qa%C3%AFda>

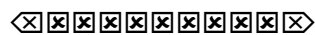


Mali weist ECOWAS-Gesandten aus

Vergangenen Montag wurde in Mali der *ECOWAS*-Sonderbeauftragte Hamidou Boly in einer Regierungserklärung dazu aufgefordert, das westafrikanische Land innerhalb von 72 Stunden zu verlassen. Die genauen Gründe für die Ausweisung sind unklar. Das Außenministerium der malischen Übergangsregierung erklärte offiziell, der Sonderbeauftragte habe sich nicht seinem Status entsprechend verhalten und müsse deshalb umgehend das Land verlassen. Im lokalen Fernsehen soll der malische Außenminister Abdoulaye Diop dem Sonderbeauftragten vorgeworfen haben, mit Gruppen in Kontakt zu stehen, die die Transition des Landes gefährden würden. Die westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft *ECOWAS* hatte die malische Übergangsregierung zuvor mehrfach dazu aufgefordert, ihr Versprechen, bis zum 27. Februar 2022 demokratische Wahlen durchzuführen, einzuhalten und so die Macht an die Zivilbevölkerung zurückzugeben. Sollte diese Frist verstreichen, müsse der Wirtschaftsblock Sanktionen verhängen. Die Ausweisung Bolys erfolgte nur einen Tag nach dem Besuch einer Delegation des *UN-Sicherheitsrates* in Mali, die ebenfalls auf eine termingerechte Durchführung der Wahlen drängte. Kritik an der Ausweisung äußerte der Vizepräsident des malischen Übergangsparlaments Issa Kaou N’Djim. Kurz darauf wurde er am Dienstag wegen aufwieglerischen Äußerungen verhaftet. Indessen bedauerte die *ECOWAS* am Donnerstag die “extreme” Reaktion Malis und betonte, sie werde weiter auf die Durchführung der Wahlen drängen. Mali ist seit einem zweiten Staatsstreich innerhalb von neun Monaten sowohl von der *ECOWAS* als auch von der *AU* suspendiert. Nach politischen Unruhen im vergangenen Jahr putschte das Militär unter Führung von Oberst Assimi Goita zunächst gegen den damaligen Präsidenten Ibrahim Boubacar Keita im August 2020. Unter Druck von Sanktionen wurde eine zivile Übergangsregierung durch das Militär eingesetzt. Ende Mai 2021 putschte das Militär jedoch erneut und Oberst Goita wurde zum Interimspräsidenten ernannt. Seitdem drängen sowohl die *Vereinten Nationen (UN)* als auch die *ECOWAS* auf einen Wahlprozess zur Bildung einer zivilen Regierung. Die Interimsregierung kündigte jedoch an, einen konkreten Wahltermin erst im Dezember dieses Jahres im Rahmen eines *Forums der Nationen zum Wiederaufbau* festlegen zu wollen.

Quelle: *Presseschau der Deutschen Afrika-Stiftung vom 29.10.21*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-43-2021-militaers-an-der-macht/>



Afrika:

Türkei-Afrika: Will Erdogan die Nachfolge Frankreichs antreten?

Der türkische Präsident ist auf Tournee in Angola, Nigeria und Togo. Nach der Ankündigung des Endes von Barkhane scheint er entschlossen zu sein, in Afrika militärisch zu investieren, wie er es in Äthiopien getan hat.

In einem erbarmungslosen Krieg mit den tigrayanischen Rebellen der TPLF hat Abiy Ahmed nicht an der Anschaffung von militärischer Ausrüstung gespart. Und Ankara ist einer seiner Hauptlieferanten: Nach Angaben der Nachrichtenagentur Reuters sind die türkischen Exporte nach Äthiopien im Verteidigungs- und Waffensektor innerhalb eines Jahres von 203.000 Dollar auf 51 Millionen Dollar gestiegen.

Gnassingbé, Kaboré und Weah

Hat Ankara nun den Ehrgeiz, die gleiche Ebene der militärischen Zusammenarbeit mit anderen Ländern des Kontinents zu erreichen? Recep Tayyip Erdoğan, der entschlossen ist, die diplomatische und wirtschaftliche Offensive seines Landes in Afrika zu beschleunigen, seit die Option einer Annäherung an die Europäische Union um die Jahrtausendwende vom Tisch ist, hat gerade eine Reise nach Angola, Nigeria und Togo abgeschlossen.

Am Dienstag, den 19. Oktober, hielt er sich für einige Stunden in Lomé auf, wo er von Faure Gnassingbé empfangen wurde. Zu diesem Anlass reisten gleich zwei Staatschefs aus der Region an: Roch Marc Christian Kaboré und George Weah. Wenn Erdogan nicht zu Ihnen kommt, müssen Sie wissen, wie Sie zu Erdogan kommen können... Der burkinische Präsident und das liberianische Staatsoberhaupt hatten jeweils die Gelegenheit, mit ihrem Amtskollegen zu sprechen.

Erste Schritte zur Sicherheit

Die Türkei verfügt bereits über ein erhebliches wirtschaftliches Gewicht in Westafrika, das es ihr ermöglicht hat, von mehreren Regierungen in der Subregion die Schließung von Schulen zu erwirken, die der Gülen-Bruderschaft nahestehen (benannt nach dem Imam, den sie beschuldigt, den Putsch vom Juli 2016 angezettelt zu haben), wie es 2017 im Senegal der Fall war. Im Bereich der Sicherheit steckt die Zusammenarbeit mit den westafrikanischen Ländern jedoch noch in den Kinderschuhen. Die Türkei, die seit 2018 malische Offiziere zur Ausbildung aufnimmt, hat der G5-Sahel-Truppe 5 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt und 2020 ein Militärabkommen mit Niger unterzeichnet, dessen Klauseln bislang noch geheim sind.

Während Recep Tayyip Erdogan bei seinem Arbeitsbesuch in Lomé für eine Intensivierung des wirtschaftlichen Austauschs zwischen den beiden Ländern plädierte, unterzeichnete er mit Faure Gnassingbé ein noch nie dagewesenes Abkommen über die Verstärkung ihrer militärischen Zusammenarbeit, während Lomé sich bemüht, seine Kapazitäten gegen die Gefahr des Terrorismus zu stärken. Der togolesische Präsident sollte in naher Zukunft der Einladung seines türkischen Amtskollegen folgen und Ankara besuchen.

Versucht Recep Tayyip Erdogan, die Lücken zu füllen, die der Teilrückzug Frankreichs hinterlässt? Im Juli letzten Jahres relativierte die International Crisis Group diesen militärischen Vorstoß der Türkei auf dem Kontinent, der "angesichts seines geringen Umfangs vorerst nicht geeignet ist, die regionale Dynamik zu stören." Die Denkfabrik unterstrich jedoch das Risiko, dass sich der "geopolitische Wettbewerb in der Region verschärft".

Quelle: William Rasoanaivo in *JeuneAfrique* vom 20.10.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.jeuneafrique.com/1253926/politique/turquie-afrique-erdogan-veut-il-prendre-le-relais-de-la-france/>



Kultur:

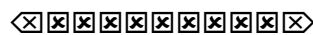
Und sonst?

Der ugandische Schriftsteller Kakwenza Rukirabashaija, wegen seines Buches „*The Greedy Barbarian*“ im Jahr 2020 mehrmals inhaftiert, wurde von der simbabwischen Schriftstellerin Tsitsi Dangarembga zum „*International Writer of Courage*“ gekürt, eine Auszeichnung für Autorinnen und Autoren, die für ihre Überzeugungen verfolgt werden. Sie ist Teil des *PEN Pinter-Preises*, der an Nobelpreisträger Harold Pinter erinnert. Rukirabashaijas Roman „*The Greedy Barbarian*“ setzt sich in einem fiktiven

Land mit der Korruption auf den höchsten staatlichen Ebenen auseinander. Nach der Veröffentlichung 2020 wurde Rukirabashaija von ugandischen Sicherheitskräften mehrmals verhaftet, verhört und gefoltert. Diese „unmenschliche und erniedrigende“ Behandlung beschreibt er in seinem neuesten Werk „*Banana Republic: Where Writing is Treasonous*“. Der ugandische Autor bedankte sich bei Dangarembga und dem *PEN* für die Auszeichnung und die damit verbundene Unterstützung. Tsitsi Dangarembga selbst erhält in diesem Jahr den *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels*.

Quelle: *Deutsche Afrika-Stiftung, Presseschau vom 15.10.21*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-41-2021-schwierige-wahrheitsfindung/>

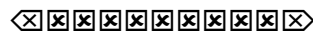


Und sonst 2?

Zum 27. Mal fällt der Vorhang beim [panafrikanischen Film- und Fernsehfestival FESPACO](#). Unter Beisein des burkinischen Präsidenten Roch Marc Christian Kaboré wurde vergangenen Samstag das größte Filmfest des Kontinents im *Palais des Sports* in Ouagadougou feierlich eröffnet. Noch bis Samstag werden den tausenden Besucherinnen und Besuchern in zahlreichen Kinosälen und auf Open-Air-Plätzen in der ganzen Stadt über 200 afrikanische Spiel- und Kurzfilme sowie Dokumentationen präsentiert. Das *FESPACO* als Aushängeschild der boomenden Filmbranche Afrikas würdigt nicht nur das kreative Schaffen afrikanischer Filmemacherinnen und Filmemacher, sondern auch die Wirtschaftskraft des Filmbetriebs. Laut einem aktuellen *UNESCO*-Bericht arbeiten rund fünf Millionen Menschen Afrikas in der Filmbranche, die jährlich Gewinne von rund fünf Mrd. Euro erwirtschaftet. Höhepunkt des *FESPACO* ist wie jedes Jahr die Verkündung der Gewinnerinnen und Gewinner, mit der das diesjährige Filmfest kommenden Samstag zu Ende geht .

Quelle: *Presserundschau der Deutschen Afrika-Stiftung vom 22.10.21*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-42-2021-von-machtausbau-und-wechsel/>



Außerdem:

Neues Lied, alte Leier

»Afrikagipfel« in Montpellier: Frankreichs Präsident will Beziehungen zu Völkern des Kontinents »neu erfinden«

<https://www.jungewelt.de/artikel/412173.fran%C3%A7afrique-neues-lied-alte-leier.html>

Historischer Mordprozess in Burkina Faso als Warnung an Afrikas Despoten

1987 wurde Thomas Sankara ermordet – der Präsident von Burkina Faso, der als Held der Postkolonialisten gilt und sich mit Frankreich anlegte. Aufgeklärt wurde das nie – bis jetzt.

<https://www.derstandard.at/story/2000130352391/historischer-mordprozess-in-burkina-faso-als-warnung-an-afrikas-despoten>

Mali: Keine Sicherheit ohne Autorität des Staates

Der Chef der UN-Stabilisierungsmission MINUSMA zieht im DW-Interview Bilanz: Die Lage in Mali sei besorgniserregend, die Unsicherheit breite sich aus. El-Ghassim Wane setzt weiter auf die Unterstützung Frankreichs.

<https://www.dw.com/de/mali-keine-sicherheit-ohne-autorit%C3%A4t-des-staates/a-59496376>

Historischer Prozess in Burkina Faso

Wahrheitsfindung nach 34 Jahren

In Ouagadougou wird ab Montag der Mord am Revolutionshelden Thomas Sankara vor Gericht verhandelt. Zeitzeugen erinnern sich noch gut.

<https://taz.de/Historischer-Prozess-in-Burkina-Faso/!5807621/>

Klimakrise

Klimawandel trifft Afrika unverhältnismäßig stark

Gletscher schmelzen, Millionen Menschen sind aus Hunger auf der Flucht: Die Klimakrise hat in Afrika laut UN-Klimabericht weitreichendere Folgen als bislang angenommen.

https://www.zeit.de/politik/ausland/2021-10/klimakrise-afrika-un-klimabericht-flucht-armut?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Corona in Afrika

Die stille Durchseuchung

In Teilen Afrikas haben sich in etwa so viele Menschen mit dem Coronavirus angesteckt, wie in Europa geimpft wurden – das zeigen neue Zahlen. Fachleute fordern einen Wechsel bei der Impfstrategie.

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/corona-pandemie-in-afrika-die-stille-durchseuchung-a-85f36bd2-8bf6-44e2-9d4d-04b9d944079f>

Folgen der Klimakrise in Afrika

Millionen Menschen werden fliehen müssen

Der Meeresspiegel steigt, Dürren nehmen zu. Die Weltwetterorganisation warnt: Die Klimakrise werde den afrikanischen Kontinent in ungeahnter Härte treffen.

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimakrise-in-afrika-vor-flut-hitze-und-duerre-werden-millionen-menschen-fliehen-muessen-a-6ec72de6-a25e-451c-9497-f545e5bcf45f>

Afrikanisches Filmfestival FESPACO startet in Burkina Faso

Das größte Filmfestival Afrikas FESPACO findet vom 16. bis 23. Oktober in Burkina Faso statt.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/afrikanisches-filmfestival-fespaco-startet-in-burkina-faso.265.de.html?drn:news_id=1312361

Filmfestival

FESPACO: Afrikas Kinohauptstadt Ouagadougou lädt ein

Trotz Corona lädt das Filmfestival FESPACO auch 2021 nach Burkina Faso ein. Auf dem Programm: Filme, die die aktuellen Krisen des Kontinents widerspiegeln.

<https://www.dw.com/de/fespaco-afrikas-kinohauptstadt-ouagadougou-l%C3%A4dt-ein/a-59549169>

1.26 Milliarden Menschen sind am stärksten von Konflikten und Vertreibung aufgrund von Umweltschäden bedroht

Heute wird der zweite Bericht über die ökologische Bedrohung (Ecological Threat Report - ETR) des internationalen Think Tanks, des [Institut für Wirtschaft und Frieden](#) (Institute for Economics and Peace - IEP), veröffentlicht.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20211021_OTS0153/126-milliarden-menschen-sind-am-staerksten-von-konflikten-und-vertreibung-aufgrund-von-umweltschaeden-bedroht

Burkina Fasos stille Flüchtlingskrise

Über eine Million Menschen sind vor Terror und Gewalt in Burkina Faso auf der Flucht. Und die Zahl steigt. Viele sind auf sich allein gestellt und kämpfen um das Überleben.

<https://www.dw.com/de/burkina-fasos-stille-fl%C3%BChtlingskrise/a-59574628>

Prognose extremer Regenfälle verbessert

Extremereignisse wie starke Niederschläge werden aufgrund des fortschreitenden Klimawandels häufiger und intensiver auftreten. Ein internationales Team unter der Leitung der Atmosphärenforscherin Cornelia Klein entwickelt neue Methoden, um künftige Niederschlagsextreme realistischer zu quantifizieren.

<https://www.uibk.ac.at/newsroom/prognose-extremer-regenfaelle-verbessert.html.de>

Klimakrise bedroht 118 Millionen Menschen in Afrika

Der afrikanische Kontinent erwärmt sich schneller als der globale Durchschnitt - mit schwerwiegenden Folgen. Darauf machen Experten zwei Wochen vor der Weltklimakonferenz aufmerksam.

<https://www.dw.com/de/klimakrise-bedroht-118-millionen-menschen-in-afrika/a-59552287>

Russisches Kriegsschiff stoppt Piraten vor Westafrika

Ein Überfall von Piraten auf das Containerschiff „MSC Lucia“ im Golf von Guinea vor der Küste Nigerias ist nach Angaben aus Moskau vom russischen Kriegsschiff „Vizeadmiral Kulakow“ verhindert worden.

<https://orf.at/stories/3234167/>

Im Licht von ausgedienten Audi-Akkus

Was anfangen mit gebrauchten Batterien von E-Autos? Das Sozialunternehmen Africa Greentec elektrifiziert jetzt Dörfer in Mali und Niger mit ausgemusterten Speicherelementen des Autobauers aus Ingolstadt.

<https://www.fr.de/wirtschaft/im-licht-von-audi-akkus-erneuerbare-energien-91076361.html>

Burkina Faso, Filmfestival FESPACO 2021: Höhepunkte der 27. Ausgabe

Das diesjährige Filmfestival endete in einer glanzvollen Veranstaltung im Sportpalast mit der Verleihung der Hauptpreise. Das Publikum folgte aufmerksam den Ankündigungen der Auszeichnungen sowie den musikalischen Darbietungen aus Senegal und Burkina Faso.

<https://www.africa-live.de/burkina-faso-filmfestival-fespaco-2021-hoehpunkte-der-27-ausgabe/>

Frankreich gibt 26 afrikanische Kulturgüter an Benin zurück – „außergewöhnliches Ereignis“

Etwa 90.000 Kunstgegenstände aus afrikanischen Ländern befinden sich in französischen Museen, nun werden 26 davon an Benin zurückgegeben.

https://www.deutschlandfunk.de/paris-frankreich-gibt-26-afrikanische-kulturgueter-an-benin.1939.de.html?drn:news_id=1316038

Adenauer Stiftung: COP26 aus der Perspektive Subsahara-Afrikas

Die diesjährige 26. UN-Klimaverhandlung, besser bekannt als COP26 (Conference of the Parties) findet vom 31. Oktober bis zum 12. November 2021 in Glasgow statt. Die Verhandlungspositionen der Länder Subsahara-Afrikas werden von zwei Aspekten dominiert. Zum einen zählt Afrika zu den Regionen der Welt, die am stärksten unter den Folgen des Klimawandels leiden. Zum anderen ist es Konsens, dass Afrika für die globale Erderwärmung die geringste Verantwortung trägt.

<https://www.africa-live.de/adenauer-stiftung-cop26-aus-der-perspektive-subsahara-afrikas/>

"Zu allem Überfluss sollen wir Dankbarkeit zeigen"

Freiwilligendienste in Afrika sind beliebt bei jungen Menschen. Rwothomio Gabriel von No White Saviors sagt: Solche Besuche helfen nicht, sondern richten viel Schaden an.

https://www.zeit.de/zett/2021-10/entwicklungshilfe-no-white-saviors-afrika-freiwilligendienst-schaden?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.deutsche-afrika-stiftung.de%2F

Krieg in Afrikas Sahelzone

Mit Terroristen reden?

In Burkina Faso und Mali wird darüber diskutiert, mit Terrorgruppen Gespräche zu führen. Die Alternative: Immer mehr Gewalt.

<https://taz.de/Krieg-in-Afrikas-Sahelzone/!5806268/>

Tsitsi Dangarembga

Autorin aus Simbabwe mit Friedenspreis geehrt

Als erste schwarze Frau hat Tsitsi Dangarembga den Friedenspreis erhalten. Soziologin Auma Obama ehrte sie als eine der "wichtigsten Stimmen" Afrikas.

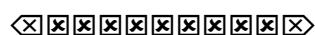
<https://www.zeit.de/kultur/literatur/2021-10/tsitsi-dangarembga-friedenspreis-deutscher-buchhandel-autorin-simbabwe-afrika-literatur>

Tsitsi Dangarembga

"Ich schreibe nur"

Das allein sei noch keine Politik – sagt die Schriftstellerin und Filmemacherin Tsitsi Dangarembga, die den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhält.

<https://www.zeit.de/2021/43/tsitsi-dangarembga-schriftstellerin-filmemacherin-politik-friedenspreis-des-deutschen-buchhandels>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfg.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des
Vorstandes der DBFG wieder.